

Johann Reinhard Hedinger

**Etliche Schöne Lieder Und Betrachtungen : Zu Erweiterung Göttlicher Ehre Bey sich selbst ; Zusammen gelesen: Und auch Andern Mit-Christen zum Nutzen ausgefertigt**

Stuttgart: Treu, 1700

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769055214>

Druck Freier  Zugang





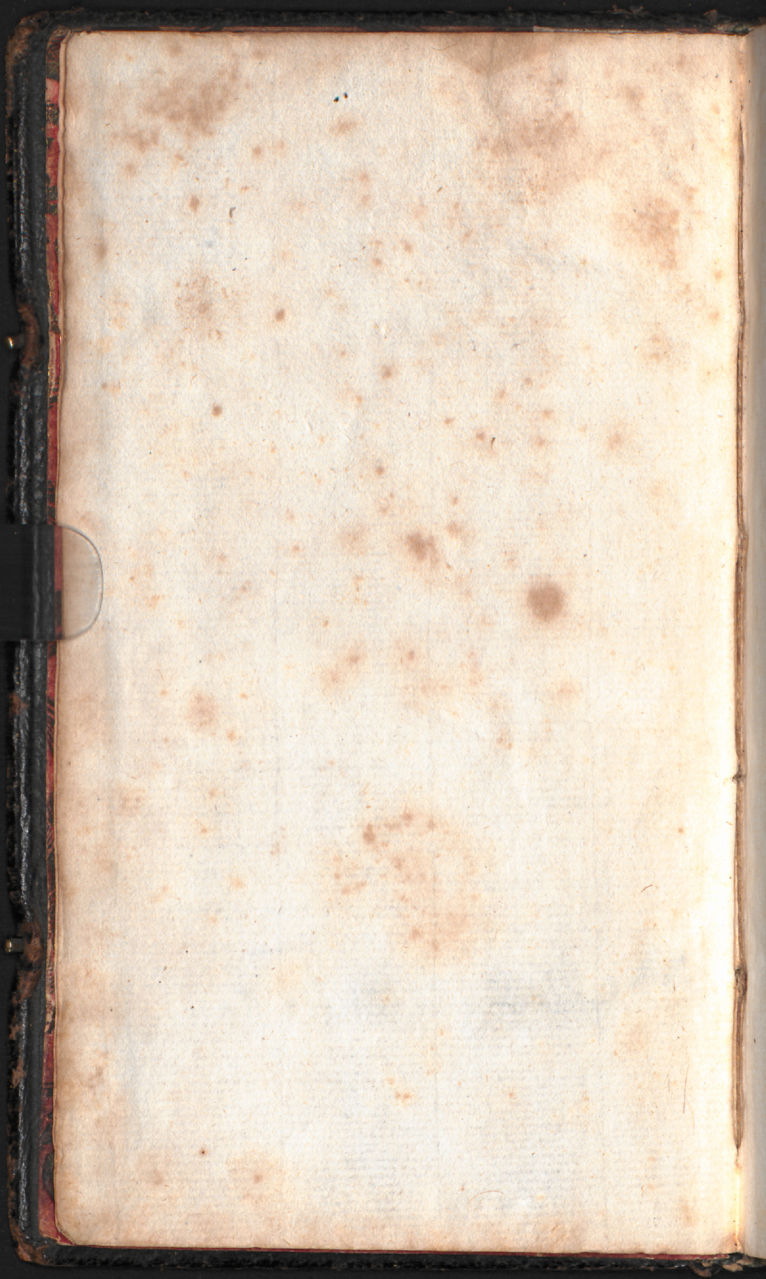


Blank white label on the top right corner of the book cover.

4.12.

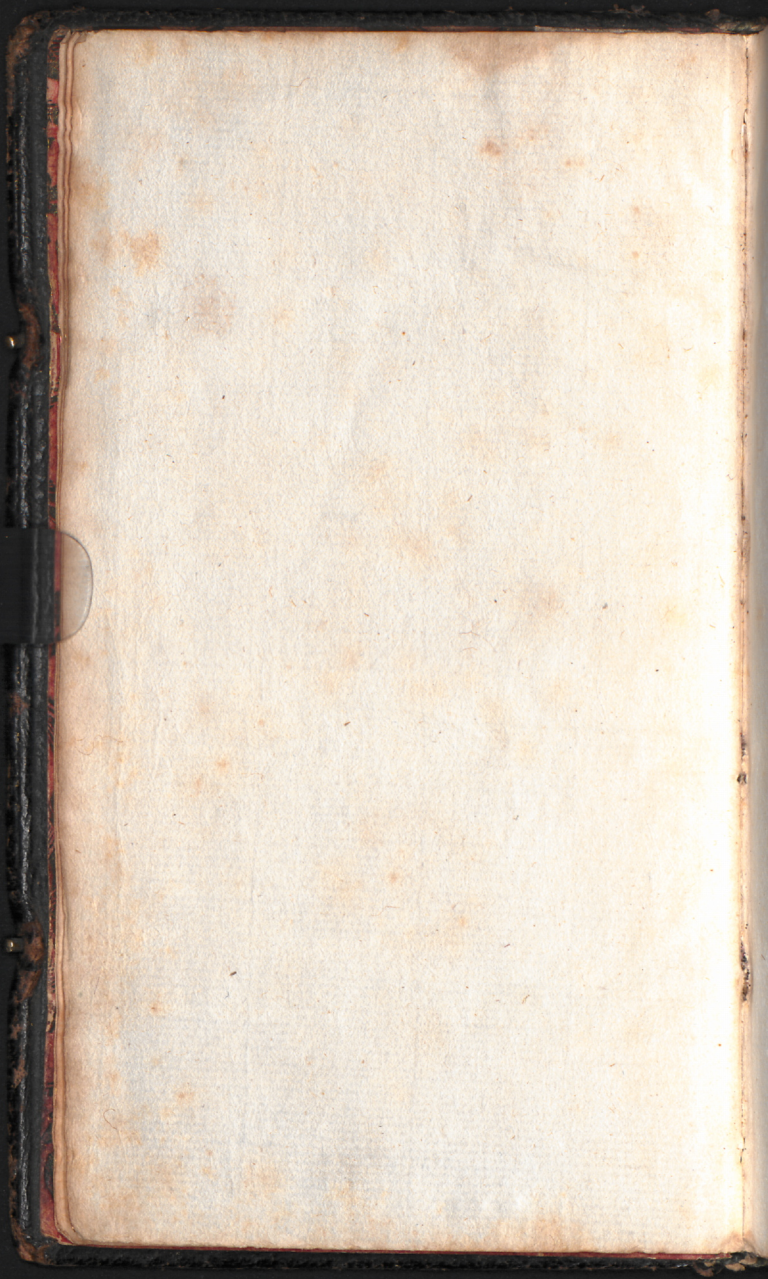
F. m - 4031<sup>1/2</sup>















Etliche  
**Schöne Lieder**

Und  
**Betrachtungen/**

**Zu Erweiterung Gött-  
licher Ehre**

Beysich selbstem.

Zusammen gelesen :

Und auch

**Andern Mit-Christen zum  
Nutzen ausgefertiget  
Von**

**D. Joh. Reinhard Hedingern/  
Consistorial-Rath und Hoff-  
Predigern.**



**Stuttgart/ zu finden bey Paul Treuen/  
Hof-Buchdruckern.**

---

ANNO M. D. C. C.

## Lieber Mit-Christ!

**E**ch habe zu meiner Erbauung eines Ohngenandten von Adel / Gottselige Gedancken offters bey der Hand: Weil nun das Buchlein nicht gemein / habe ich etwas mir zur heiligen Seelen - Luft daraus gezogen / und in vielem geändert. Wolte es auch dir zugefallen hiemit publiciren / mithin einige Lieder einmengen / die aus des gottseligen Herrn Johann Herzmans / Pfarrers zu Köben / Haus- und Herzs Musica genommen / und in etwas gebessert sind. Hoffe es sollen diese wenige Blätter deinem Privat-Gottesdienst (da man ja zuweilen andächtig singet) nicht ohnanständig seyn.

Am Ende stehen etliche bekandte Lieder / mit einigen guten Gedancken vermehret. Gehab dich wohl in dem

H E R R N !



I.

**Bewegliche Vorstellung  
der betrüglich- und schädli-  
chen Hoheiten dieser  
Welt.**

Ist ein Auszug aus dem Liede eines  
gestürzten aber bußfertigen Welt- und  
und Hoffmanns.

Im Thon: O Gott/ du frommer Gott/ re.

**D**unst blinder Eitelkeit vor ein  
bethört Gemüthe/ Verführung  
junger Jahr in ihrer besten  
Blüthe/ Der Sünden Slave-  
rey / du Hoheit dieser Welt / Die eh mans  
sichs versih' t/ in Staub und Asche fällt.

2. Was König heisst und Fürst/ gleiche  
doch nur einem Glase; Sie sind/ wie and' rer/  
Koth / ihr Schein ist eine Blase: Pracht/  
Hoheit / Schatz und Thron / und was die  
Ehorheit ehrt/ Ist in dem Augenblick des  
Todes umgekehrt.

3. Die höchste Majestät muß endlich  
doch erlügen / Und wenig Zeit hernach wie  
leichte Spren verfliegen: Der Vorgang  
und der Stand sind eine Phantasey / Der  
A 2 heut

4. Vorstellung der betrüglich- und  
heut uns hoch erhebt / Gehet Morgen still  
vorbey.

4. Die Jugend gleicht der Blum / die  
Schönheit wird zur Erden: Was groß ist/  
voller Macht / muß endlich Asche werden:  
Der hochgestiegne Glanz wird durch den  
Tod gefaßt / Der Ehren=Stand verfällt/  
Der Purpur selbst erblaßt.

5. Es muß Stab / Kron und Schloß  
sich in die Grube schmiegen / Des grossen  
Glückes= Blick ist lauter Erz = betrügen/  
Kein König hat die Krafft dem Tod zu  
beugen für / Er weist ihm ebenfalls die  
schwarze Grabes=Thür.

6. Baut Häuser Städten gleich / Ver-  
güldet die Palläste / Ihr Hohen dieser Zeit;  
Was stünde noch so feste / Wascht bald der  
Regen ab / reißt ein die dünne Luft: Dem  
Tage folgt die Nacht / dem Glanz die  
schwarze Grufft.

7. Vor dem die ganze Welt sich schier  
in Furcht befindet / Der ist / so sehr er trozt /  
aufleichte Fluth gegründet / Schämt er sich  
unbewegt / macht er sich groß und starck /  
Zergeht er gleich dem Schnee / sinckt in den  
düstern Sarcf.

8. Der Tod und sein Gesetz nichts achtet  
auf Personen / Er würfft die Hüpfeln  
ab / und stürzet auch die Cronen: An Augen  
ist er blind / gewaffnet seine Hand / Greiffst  
an den Herrn und Knecht / den tieff= und ho-  
hen Stand.

9. Hier

9. Hier/ denen man zur Ehr muß Händ  
und Füße küssen / Wird aller Pracht und  
Lust durch schnellen Wurm gebissen : Es  
zeigt der Zeiten Raub so kläglich und ge-  
schwind / Daß Menschen allzumahl der  
Maden Speise sind.

10. Darum vor Gott gehört Vereh-  
rung/Müh/ Gebücker/ Das/was man an-  
dern thut / sind Fleisch- und Laster- Tücke  
Vor diesem König sollt / ihr Christen/em-  
sig stehn / Ihm dienen Lebenslang / ihn lo-  
ben und erhöh.

11. Monarchen darff man zwar den  
Ehren-Dienst nicht nehmen / Man mag  
sich gegen sie als Unterthan bequemen/  
Doch ehr in deinem Herrn / den der die  
Fürsten stellt / Und ihre Erone stüzt / und  
ihren Thron erhält.

12. Wenn du den Grossen giebst/ was  
hier vor sie gehöret / So denck an jene  
Macht / die Blitz und Donner ehret ; An  
Gott / der Herren setzt / nach dem es ihm  
beliebt/ Der ihnen Leut und Land/ den Hut  
und Scepter gibt.

13. Ach laß / O Welt-Volck / dir den  
blinden Bahn entrücken / Wenn dich der  
Ehren-Dunst / der Herren Gunst entzü-  
cken ; Es ist kein Marmor-Fels/ worauf du  
thörlich traußt / Ein Schatten-Traum ist  
es/ darauf du Schösser baust.

14. Ein ohnbedachtes Wort / der Ernst  
von



von einem Blicke Wirfft alle Hoffnung  
hin. Das Glück ist voller Stricke! Hält  
gleich ein König dir sein bestes zugeacht/  
Und gar mit dir allein viel Stunden zuge-  
bracht

15. Geschweige/ wenn man kommt um  
etwas auszubitten / Da laufft man hun-  
dertmahl mit halberschrocknen Schritten  
Bald ein/ bald aus: bald hin zu dem der  
alles gilt / Da streicht der Fuß und knickt/  
da ist die Hand so mild.

16. Nicht also gehts bey Gott! wenn  
wir demselben dienen; Er hält selbst uns're  
Haar für wehrt sie auszuzehlen: Auch ist  
kein Unfall hier / auch keine Unglücks-  
Macht / Als wenn man seiner Huld sich  
gar unwürdig macht.

17. Drum denckt man hier auf nichts/  
als sich zu übergeben Mit unterworff'nem  
Geist und Herzen ihm zu leben: Geliebt  
nur will er seyn / das ist's / wohin er zieht!  
Und wircket selbst in uns / was er uns an-  
befiehlt.

18. Sein Joch ist sanfft und leicht: Hier  
darf man nicht erbleichen. Daß seine Gunst  
der Neyd und Schmeichler hintererschleichen  
Gleich ist ihm klein und groß / Gleich Bet-  
telstab und Thron; Er stellt uns allen vor  
nur einen Gnaden-Lohn.

19. Indeß wer ihn nicht ehrt/und unter  
ihn sich lehret / Er sey auch wer er sey/ der  
wird

wird vor Feind erkläret: Ein schlechtes  
Schäfer-Kind/ das from ist auf der Welt/  
Ist lieber Gott/als was das Fleisch in Eh-  
ren hält.

20. Der ärmste Handwercksmann/ des  
Leben sonder Tadel/ Ist reicher insich selbst/  
als aller Länder Adel; Wie selig seyd denn  
ihr / die ihr durch Gott erregt / Das eitle  
eures Stands durch Demut abgelegt.

21. Fahr hin denn Ehren- Schaum!  
wer dich um Gott verlieret/ Hat ihne zum  
Gewinn: Wen deine Pracht verführet/  
Weißt nicht / daß seine Ruh auf weichem  
Sand besteh? / Und selbst der Morgen-  
Glanz im Nebel untergeh?

22. Und ihr / die ihr die Höll um kurze  
Luft erwählet/ Wie daß die Höllen- Furcht  
euch nicht beyzeiten quälet! Ach daß die  
Schwefel- Grufft/ und was da mehr re-  
girt / Euch euren Sünden-Geist nicht sein  
bey Zeiten rührt?

23. Thut was Euch Gott befehlt / Er  
schenckt Euch Seelen- Schätze/ Die un-  
gleichlich sind. Was ist/ daß euch ver-  
leße? Wenn ihr den rechten Stern zu eurem  
Lauff erwählt / Und Euch in Niedrigkeit zu  
den geringen zehlt.

24. Die Welt treibt ihre Knecht mit  
tausend Kummer- Plagen / Lobt/ was man  
schelten sollt; macht Regeln nur zum Klagen  
/ Schreibt Schritt und Blicke für:  
a 4 Schmäht

Schmäh't/wann man das nicht übt/ Wilt/  
daß man liebreich sey/ auch wenn man gar  
nicht liebt.

25. Daß man mit Schmeicheley und  
vielm Ruhm begegne Den Hohen/ wenn  
es gleich mit lauter Unglück regne: Daß  
man vergnügt erschein / auch wenn man  
noch sich quählt / Und sag' es sey erlangt/  
wenn gleich noch alles fehlt.

26. Daß man gewonnen schrey' / auch  
bey verlohrenen Fällen/ Die Rede stets ver-  
dreh' als Meister vom Verstellen: Daß  
Mund und Herze nie soll stimmen überein/  
An statt daß uns gebührt voll Redlichkeit  
zu seyn.

27. Unertträglichs Joch! von Christen  
anzuspeyen! Wer so viel Meister hat/ ge-  
hört nicht zu den Freyen Die Jesus hat  
erlöst'. Wo Forcht und Schrecken bleibt  
Vor Menschen / Ungebühr die schändte  
Herrschaft treibt.

28. Wer aber Göttlich lebt ist stets mit  
Lust umfangen / Hergegen traurig ist / der  
Böses hat begangen: Wer GOTT das  
höchste Gut vor seinen Reichthum hält/  
Dem nie der wahre Trost auch in dem Leid  
entfällt.

29. Die inn're Herzens = Ruh' steigt  
ihm in sein Gesichte/ Nichts stöhrt ihn/ was  
es sey: Er bleibet im Gewichte: Für Bö-  
ses thut er Guts / dem / ders ihm zugefügt/  
Im

Im krank seyn und gesund ist er zugleich  
vergnügt.

30. Ist schon auch Schmerzen da bey  
Seuchen und Geschwühen / Soll er das  
Leben selbst / sein Haab und Gut verlieren /  
Diß alles gilt dem gleich / der GOTT zum  
Schutz erklißt ; Und diß ist nur die Kunst / die  
man von Christen lißt.

31. O wahre Herzens-Lust HERR  
Jesu ! die mich bindet / Die meine Seele  
selbst mit voller Blut entzündet / Die ihren  
eigenen Leib zu meiner Nahrung schickt / Und  
durch diß Himmel-Brod mein sterbend  
Herz erquickt.

32. Wie war ich doch so blind in böser  
Art zu bleiben ? Vor wenig falsche Lust / die  
Lustt und Wind zertreiben / Ließ ich / was  
ewig / stehn / Ja dich / der du mich liebst ;  
Dich / HERR / der du allein das rechte Wohl-  
seyn gibst.

33. Ich ganz verlohrenes Schaaf ge-  
stürzt aus deinen Gnaden / Ließ Arm und  
Sinnen - loß auf meinen Laster-Pfaden /  
Da ich dich lieben sollt / lieb't ich die Eitel-  
Zeit / Und du / O Wunder-Huld / gibst  
mir doch Befrungs-Zeit.

34. So nimm denn gute Nacht / falsch-  
gleissend Welt-Gesichte ! Ich hab dich nun  
erkandt in einem andern Lichte / Ich weiß /  
daß auffer Gott / nichts sey / als schnöder  
Sand / Er ist mein einzig All / mein Gut  
und Haupt-Bestand. 35. Nur

35. Nur lehre mich / O HErr / was auf  
der Buße / Steigen Ich vor diß grosse  
Glück dir wieder soll bezeigen ; Du starbst  
vor alle Welt / du starbest auch vor mich /  
So leb ich nun denn dir ; So sterb ich auch  
vor dich.

## II.

## In Christo ist alles neu !

II. Corinth. 5 / 17.

Eigene Weisung.

**A**uß neu ist wer in Christo lebet / Das alte  
Wesen fährt dahin / Wer in des Vaters  
Gnade schwebet / Kriegt neuen Geist und  
neuen Sinn.

2. Das alte Bild wird ausgezogen / Die  
Blindheit welche Sünder quählt. Die Nacht /  
so alle Welt betrogen / Ist nun mit hellem  
Licht vermählt.

3. Wer Christi Geist will angehören / be-  
gehret des alten nimmermehr / Und läßt sich  
Sünde nicht bethören / Folgt seines Meisters  
Tugend-Lehr.

4. Ach HErr ! laß deine Stimm erschallen /  
Die spricht ! ich mache alles neu. Ich höre  
diß vor andern allen / Gib Crafft zu spühren  
deine Treu.

5. Du machst ja selbst den Himmel neue / Ach  
zieh' auch meine Lieb hinein ! Und das sich diese  
nicht zerstreue Im Eiteln / sey mein Guth allein.

6. Steht mein Begehren nach der Erden /  
Die mit dem Alten doch vergeht ; So laß es neu  
gerichtet werden ; Was neu ist ewig fest besteht.

7. Muß ich denn fort aus diesem Leben / So  
viel Verdruß und Leyden hat / So wilstu neue  
Hoffnung geben / Auf jene neu-erbaute Stadt.

Freut

Dancksagung vor allerley/sonderlich II

8. Freut sich das tolle Welt-Getümmel/ Bey  
Sodoms altem Schwefel-Schein/ So laß mich  
neu/ wie die im Himmel/ In deinem Dienste  
fröhlich seyn.

9. Ist noch ein Haß in mir zu finden/ Beför-  
dert durch die alte Schlang/ So tilge selben/  
Licht der Blinden/ Und richt' zum Friede mei-  
nen Gang.

10. Such ich dein Prüfen noch zu fliehen/  
Wie einer der da Wasser-scheu/ Das mich doch  
soll zur Heilung ziehen/ So mache dieses in mir  
neu.

11. Fürcht ich dich nicht gleich einem Kinde/  
Nur wie ein alt-und fauler Knecht/ So hilff/  
daß diese Furcht verschwinde/ Und gib mir  
neues Kindes-Recht.

12. Traur' ich noch um Verlust des Meinen/  
So mach mich diser Schwachheit frey. Trog/  
was den Augen so mag scheinen/ Das auf der  
Welt was meine sey.

13. Zörn' ich/ ohn vorergang'nes Betthen/  
Und drauff erlangten Eifer-Geist/ So laß mich  
bald zurücke treten/ Wenn mich das Fleisch  
gleich zürnen heist.

14. Aecht ich noch etwas hoch auf Erden/ Und  
was mich locken mag allhier/ So laß mich so ge-  
ändert werden/ Daß ich ganz neue Regung  
spühr.

15. Denn wirstu mich zum Tempel machen/  
Zur Wohnung der Gerechtigkeit/ Neu einest  
wieder aufzuwachen Im Wilde der Vollkom-  
menheit.

III.

Dancksagung vor allerley/sonderlich  
leibliche Wohlthaten Gottes.

Eigene Weisung.

**M**ächtigster Schöpffer der sichtbaren Dinge/  
Der du mich Armen so ferne gebracht.  
Rühr

Rühr' mir die Zunge / damit ich dir singe / Eines beginne nach äußerster Macht / Dich zu erheben Danckbar im Leben / Weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2. Dancket ihr Augen dem ewigen Lichte / Daß ihr so sehend und offen da steht. Dancket Ihm für das so mund're Gesichte / Daß so fort dauret und nimmer vergeht: Schauet mit Wonne / Jesum die Sonne / Bis er euch unter die Sternen erhöhet.

3. Dancket ihr Ohren / dem Worte des Lebens / Daß ihr vernehmen könnt / was er euch heist: Deffnet euch / daß er nicht ruffe vergebens / Laß euch regieren den ewigen Geist / Bis ihr könnt hören / Wie man mit Hören / Dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Dancke / du Riechen / dem Schöpffer der Nasen / Daß dich so mancherley Geist-Work ergößt. Daß er den Lebens-Geist in dich geblasen / Christi Fußstapffen zum Wege gesetzt / Fleißig zu spühren / Wie sie dich führen / Alles zu meiden / was ewig verlezet.

5. Dancke / du Zunge / vor Reden und Schmäcken / Werde nicht stumm zu erheben die Macht / Daß du dein Regen kanst weiter erstrecken / Als nicht der Schöpffer die Thiere bedacht. Koste die Speise / Welche zum Preise / Christus dir selbstem vom Himmel gebracht.

6. Dancket ihr Glieder / Gott alle vors Fühlen / Hände vors Greiffen / und Füße vors Geh'n: Lasset den Wandel doch einzig drauf zihlen / Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn: Wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden / Wie sich die Straffen der Höllen erhöh'n.

7. Dancket Gedanken / Verstand / und den Willen / Dancke Gedächtnuß und Urtheil dazu; Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle / Achtet geringe die Zeitliche nu: Trachtet zu loben / Christum dort oben Bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8. Wenn

8. Wenn nun das Inn're Gott so gepriesen/  
Stimmest das äuffere frölich mit an: Freylich  
O Vatter / du hast mir erwiesen / Tausendmahl  
mehr als ich rühmen jetzt kan: Nahrung und  
Hülle/ Gütther die Fülle Melden du habest diß  
alles gethan.

9. Nun denn/du Geber so herrlicher Gaben/  
Weil du mir gibest mehr als ich begehrt / Laß  
mich die Augen stets inner mir haben/Daß ich  
nur achte/ was du mir beschert/ Mach mich ge-  
ringe/ Schöpffer der Dinge / ewig Du sehest  
alleine geehrt.

IV.

Verlangen nach der Vereinigung  
mit GOTT.

Und seinen Gütern.

Eigene Weisung.

1. Such meinen Geist/triff meine Sinnen/  
Du Himmels Licht; strahl starck von  
innen / Scheuß deiner Liebe Strahlen  
Schein Tieff in mein Herz / Und nimm  
es ein.

2. Laß deinen Quell der Süßigkeiten/  
Sich ganz durch meine Seele breiten/ So  
wird das Süsse bald verzehrt / Des unser  
böses Fleisch begehrt.

3. O! nimm gefangen meine Kräfte/  
Regier' mein Thun Und mein Geschäfte/  
Was in mir frey / das sey dein Knecht/  
Schenck mir das edle Kinder-Recht.

4. Du bist das allerhöchste Leben / Da-  
rinnen je Geschöpffe schweben / Du bist die  
Lust / da nichts gebriecht: Bistu nicht da/  
so schmeckt es nicht.

5. Du



5. Du aller Frommkeit Quell und Sonne /  
Du Ursprung grund-vollkommener  
Bonne / Du Gutly daß allvergnügend  
heist/ Erfüll mein Hertz mit deinem Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden/  
Von allem was man solle meiden; In dei-  
ner Göttlich-reinen Art / Bleib du mit mei-  
ner Seel gepaart.

7. Laß ferner / was ich bin auf Erden/  
Mit deinem Glanz erfüllet werden; Rechts-  
schaffnes Wesen schaff in mir / Zu leisten  
meine Schuld-Gebühr.

8. Doch stell mich bloß durch deine  
Stärcke / Vom Prangen eigner Tugend-  
Wercke: Dein treu beständig Eigenthum  
Sucht nur in Christo seinen Ruhm.

9. Kommt denn mein Wircken aus  
der Höhe Wenn ich in neuer Schöpfung  
stehe / So kehre ich mich nach Billigkeit/  
O Gott zu deiner Gütigkeit.

10. So werde ich eins mit deinen Kin-  
dern/Und deine Wirkung nie verhindern/  
Mit ihnen eins / Und eins mit dir / Und dei-  
nem Sohn/ der ganz in mir.

11. In dir blüht wahre Ruh und Frie-  
de / Und in mir deines Sohnes Gliede:  
Aus dir fleust neuer Lebens-Safft / Der  
ihme Crafft und Regung schafft.

12. Hier kan mein Hertz und Seel sich  
laben / Im Ursprung aller Himmels-Ga-  
ben/ Ach Gott / zeuch mich nur ganz in  
dich/ So bleib ich dein dort ewiglich. V.

## V.

Klage über die Erb-Sünde und böse  
Lust/ aus Röm. 7. v. 14. seq.

Mel. Wer nur den lieben Gott/ ic.

**E**rb-Sünde / Feindin aller Tugend/  
Du Gifft der ärgsten Laster-Sucht!  
Du Greul des Alters und der Jugend/  
Du Grab der unbefleckten Zucht! Was  
grosses Leyden bringt mirs doch/ Zu tragen  
deiner Lüste Joch!

2. Ich bin zu schwach die obzuzigen/  
Ich wehre mich/ doch ohne Macht: Muß  
ich denn endlich unten ligen/ Bin ich denn  
ins Gefängniß bracht? Hier steckt ein  
Schmerzen-voller Pfeil/ Ach liebster JE-  
su! mach mich heil.

3. Hier lig ich / Gott / Mit Schmach  
gefangen / Und bin nicht mehr mein eigen  
ich: Ich wünsch und kans doch nicht er-  
langen / Ich plage selbst und solt're mich/  
Die Sünde quält mich Nacht und Tag/  
Ich selbst bin Ursach meiner Plag!

4. Ich traur' / und weiß mir nicht zura-  
then/ Ich sehne mich / und weiß nicht wie:  
Ich möchte steths vor Hitze braten / Doch  
freur't mich mitten in der Müh. Die Lust  
zum Bösen wird gestört / So bald sie böse  
Lockung hört.

5. Wer löst mir auf die schwehren Ban-  
de / So meine Seel als Sclavin trägt/  
Ber-

Verstossen aus dem Vaterlande / Da sie  
der Engel-Lust gehegt? Der Tod zernagt  
mir Marck und Bein/ Weil sie voll Sün-  
den-Cyter seyn.

6. Die Crone ist mir abgefallen/ So ich  
als Gottes Erbe trug: Er läst des Zornes  
Urthel schallen / Weil Sathan ihm sein  
Bild zerschlug: Doch war mein Wille  
Schuld daran / Der führt mich auf den  
Richters-Plan.

7. Hat Adam böse Frucht gekostet? Der  
Abfall war so mein als seyn: In ihme war  
mein Schatz verrostet / Drum trifft uns  
beyde gleiche Pein. Ach Jammer! daß ein  
Apffel = Biß Uns in das Höllen = Feuer  
riß.

8. Der Seelen-Kräfte sind verderbet/  
Kein Licht kein Leben ist darinn: Das U-  
bel ist uns angeerbet: Der Tod ist böser  
Lust Gewinn / Die durch ein dringendes  
Gefeh / Dem Geiste stellet Sarn und Neß.

9. Das Dichten / Trachten ist verflu-  
chet / Von Gottes Willen abgekehrt: Der  
unfre nur sich selbst sucht / Und liebet/  
was ihm ist verwehrt: Er klebt allein dem  
Bösen an / weil er nichts mehr als frehlen  
kan.

10. O Gift und Kranckheit! die zu heil-  
len/ Kein Kraut auf Erden kräftig ist: So  
komm denn/ Jesu/ ohn verweilen/ Und zei-  
ge/ wie du mächtig bist / Den Tod zu töd-  
ten

ten durch das Blut / Das du vergossen  
uns zu gut.

11. Geuß uns das Oele deiner Gnaden/  
In uns're Sünden-Bunden ein: Sind  
wir mit Schand und Fluch beladen/ Wir-  
stu der Arzt und Helfer seyn/ Durch deinen  
Geist/ der neu gebührt / Was tod ist in das  
Leben führt.

## VI.

Gebeth wider die bösen Begierden.

Mel. O Gott du frommer Gott.

**G**ather! sieh wie mich die böse Lust verwir-  
ret / Mich reißt Feind und Welt: Mein  
Fleisch ist blind und irret/ Drum steh' mir durch  
den Geist des neuen Bundes bey / Und gib daß  
Christi Blut in meiner Seelen sey.

2. Laß meine Liebe nicht auf schönem Grun-  
de stehen / Und sie allein auf dich und meinen  
Nächsten gehen / Auch wenn er Feindschaft  
trägt: Reiß allen Neid aus mir / Damit ich/  
was mir lieb/ Nicht lieb' als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding Auf dieser Welt be-  
gehren: Gib mir auch Maas im Tranck / In  
dem was mich soll nehren / Was mich bekleiden  
soll/ Was mich bey Ehren hält/ Damit ich nichts  
begehr/ Als nur dich in der Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen  
Schranken gehen / Nicht Hoffen/ daß ich könn  
ohn dich durch mich bestehen / Nicht auf des  
Glückes Gunst / noch meiner Feinde Tod/ Und  
was ich hoffen soll / sey deine Gnad / O Gott.

5. Laß mich nicht freudig seyn / bloß aus Na-  
tur getrieben/ Nicht in dem Glück allein/ und  
wenn mich and're lieben / nicht in der Rache  
Grimm / nicht bey Gewinn und Spihl: Nur  
deine Gnad allein/ sey meiner Freude Zihl.

6. Laß keinen Haß in mich / wenn mich die  
Feinde

Feinde kräncken / Wenn mich die Straffe soll  
hin auf das Gute lencken / Viel minder Miß-  
vergünst / wenn andre prächtig seh': Ach gib/  
daß all mein Haß nur auf die Sünden geh'.

7. Laß mich in dir gestärckt des Creuzes  
Last nicht stiehen; wenn man mich lehren will/  
mich nicht der Zucht entziehen: Gib daß ich  
stieh' die Welt / Geschwätz und müßig seyn/  
Und meide dir zu Lieb/ was zeuget bösen Schein.

8. Bezähm' in mir die Furcht/ Wenn was will  
böse scheinen/ Wenn mir der Tod/ der Schmerz/  
Gefahr/ Verlust des meinen / Und sonst derglei-  
chen droht: Und laß mich Sorgen frey/ Daß  
nichts als deine Furcht in meinem Herzen sey.

6. Laß mich durch Traurigkeit / den Kopff  
nicht nieder hengen / wie and're von Natur  
und sonst in Noth sich kräncken: Mein Trauren  
sey nur dis / daß ich dich je betrübt / Und daß  
nicht bey mir ist mein Jesus/ der mich liebt.

10. Auf die / so mehr als ich / laß mich nicht  
zornig werden / Auch auf die Gleichen nicht ver-  
stellen die Gebärden/ Auch nicht / wenn Unfall  
kommt: und dem der unter mir/ Dem geh' mein  
Ernst allein mit Glimpff zur Besserung für.

11. Laß / was zu achten ist / mich deinet hal-  
ben achten/ Was ich verachten soll / nicht vol-  
ler Stolz betrachten: Laß auch in Demuth mich  
nicht achten was ich sey / Und mach mich end-  
lich gar von allen Lastern frey.

12. Wirstu mir nun / O Herr / so helften  
überwinden / So wird in mir sich nichts von  
grober Sünde finden / Füll mich durch deinen  
Sohn so voller Geistes an / daß ich im Glau-  
ben dir gleichförmig dienen kan.

## VII.

Die Krafft der Bekehrung und Besser-  
rung ist aus Gott!

Mel. O Gott du frommer Gott/ re.

Der Gnaden-Brunn fleusst noch/ den jeder  
Mann kan trincken: Mein Geist! Laß bet-  
nen

nen Gott dir doch umsonst nicht wincken! Es lehrt dich ja sein Wort / das Licht vor deinen Fuß Daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben / Auf Christum richte dich / der kan dir solches geben / Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut / Und uns den Weg gebahnt zu Gott dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanst du dir ja nicht trauen / Dein Glaube muß allein auf Gottes Hülffe bauen : Bernunfft geh' wie sie will / Der Sathan kan sie dreh'n / Hiff Gottes Geist dir nicht / so ist's um dich gescheh'n.

4. Nun Herr / ich fühle Durst / nach deiner Gnaden-Quelle / Wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden-Fälle : Wie kom ich aus der Noth / als durch den Gnaden-Safft? Hiff mir durch deinen Geist : in mir ist keine Krafft.

5. Du hast ja zugesagt : Du wollst die durst empfinden Nach der Gerechtigkeit / der Sünden-Last entbinden : Nun weiset mir den Weg dein Sohn mein HERR und Christ : Nur du mußt Helfer seyn / weil du voll Hülffe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben Das träncket meinen Geist zu der Gerechten Leben : Gib diesen Trant mir stets / du Brunn der Gütigkeit / So spühet der Glaube fort bey dir Zufriedenheit.

## VIII.

## Erkänntniß der wahren Glückseligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2c.

I.

Hör auf mein Geist / hör auf zu rennen Nach falschem Gut und blossen Schein / Lern einmahl dich / und diß erkennen / Was doch recht sey glücklich seyn : Was dappst du Blindermitt  
b 2 der

der Hand / Nach einer loß' getünchten  
Wand.

2. Die Seele muß befeeligt werden / Das  
sagt des Höchsten Wort und Schrift / Und  
nicht der Leib / Der Kioß der Erden / Den dieses  
Glücke nicht betrifft : Wer sich zu Gottes Er-  
belenct / Vornehmlich seine Seel bedenckt.

3. Durch die bistu ein Mensch zunennen /  
Die unterscheidet dich vom Vieh : Den Chri-  
sten kan man hier erkennen / Der eiferig sorg't  
siehts um sie. Wie kan dann recht glücklich  
seyn / Der um dis Leben sorgt allein!

4. Glückselig seyn / ist was genießen / Der  
ist nicht glücklich der noch sucht. Noch der/der  
sich nicht kan entschließen / Und greiff't noch nach  
verbothner Frucht : Die Erde bringt kein wahr-  
res Guth / Den meisten nur der Höllen Guth.

5. Deggleichen muß beständig bleiben / Was  
dir vollkommnes Heil gebracht / Was leichtlich  
ist zu hintertreiben / Bringt nach der Sonnen  
finstre Nacht : Gott ist beständig nur allein /  
Was treugt dich denn der falsche Schein.

5. Es muß das was dich seelig machet / Auch  
sein ein ohngezweiffelt Guth ; Nicht daß nur  
bloß von aussen lachet / Vielmehr das gründlich  
Gutes thut. Was ist dis ? Gott / des treuer  
Rath / Kein eingigmahl betrogen hat.

7. Ja willst du höchst vergnüget heißen / So  
muß dein Guth das Höchste seyn / Const wür-  
dest du dich stets befeissen / Auf größers wohl  
seyn ohne Pein : Gott ist's / der über alles geht /  
Auf Ihm das höchste Guth besteht!

8. Nun such' ob Leibes-Lust dir dauge / Ob  
Reichthum dich genug erfreu : Wirff auch auf  
Ehr und Ruhm dein Auge / Schau ob dis Guth  
erlöcklich sey? O nein! ein Rauch ist's / nur  
ein Schaum / Verführter Sinnen Schatten-  
Traum.

9. Drum sandt Gott Christum her auf Er-  
den

den/Zu lehren uns den wahren Grund; Wie ei-  
ner soll recht selig werden / Und stifftet einen  
neuen Bund / Indem/ wenn alles and're fällt/  
Uns wird das höchste Gut bestelt.

10. HErr / öffne mir des Geistes Augen Im  
Suchen nach der Seeligkeit / Denselben so im  
mich zu saugen/ Daß ich in meiner Lebens-Zeit/  
Dem Recht thun mich durchaus ergeb/ Und einsti-  
lich nach dem Himmel streb.

IX.

Herzhlicher Danck vor die Langmuth  
Gottes und Befehrung.

Mel. O Gott du frommer Gott/ 20.

Was kan ich doch für Danck / O HErr  
dir dafür sagen/ Daß du mich mit gedult  
so lange Zeit vertragen? Da ich in mancher  
Sünd und Ubertretung lag / Und dich O from-  
mer Gott erzürnte alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweistest du  
mir Armen! Ich fuhr in Bosheit fort / du aber  
im Erbarmen; Ich widerstrebte dir und schub  
die Busse auf: Du schubest auf die Straff / daß  
die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt / hastu allein  
verrichtet: Du hast des Satans Werck und  
Reich in mir vernichtet. HErr deine Güth  
und Treu/ die an die Wolcken reicht / Hat auch  
mein steinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzubiel beleid'gen dich  
mit Sünden: Ich konte aber nicht selbst Gna-  
de wider finden: Selbst fallen konte ich / und  
ins Verderben geh'n: Kont aber selbst nicht  
von meinem Fall auffseh'n.

5. Du hast mich ausgericht' / und mir den  
Weg geweisst/ Den ich nun wandlen soll; Da-  
für sey / HErr/ geprieset! Gott sey gelobt/  
daß ich die alte Sünd nun haß/ Und willig oh-  
ne Forcht die todten Wercke laß.



6. Damit ich aber nicht aufs neue wider falle / So gib mir deinen Geist / so lang ich hier noch walle: Der meine Schwachheit stärck' / und darinn mächtig sey / Und mein Gemüthe stehets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich / so lang ich leb auf Erden / Laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden: Führe ich mich ohne dich / so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest / sebst / thu ich / was mir gebührt.

8. O Gott du grosser Gott und Vather hölr mein sieden! O Jesu Gottes Sohn / laß deine Crafft mich sehen! O werther Heil'ger Geist regier mich allezeit / Daß ich dir diene hier Und dort in Ewigkeit.

## X.

## Um den rechten Glauben.

Wel. O Gott / vom Himmel sieh darein re.

**G**ottes Sohn / Herr Jesu Christ / Daß man recht könne glauben Nicht jede mannes Ding es ist / Versuchung kan es rauben: Drum hilf du mir von innenher / Des wahren Glaubens mich gewähre / Und laß mich fest beharren.

2. Ach lehr und unterweise mich / Daß ich den Vather kenne. Und daß ich / Jesu Christe / dich den Sohn des Höchsten nenne: Auch ehre Gott den Heil'gen Geist / Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil Das recht' Erkänntniß finden; Wie der nur an die habe Theil / Dem du vergibst die Sünden. Hilf daß ichs such' / als sichs gebührt / Du bist der Weg / der recht mich führt / Die Wahrheit und das Leben.

4. Gib' daß ich traue deinem Wort / In's Herze wohl es fasse: Daß sich mein Glaube immerfort / Auf deinen Dienst verlasse: Daß zur Gerech-

Gerechtigkeit mir werd' / O HErr/ wenn Sünde  
mich beschwähret/ Dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben/ HErr/ laß trösten sich Des  
Bluts so du vergossen/ Auf daß in deinen Wun-  
den ich Bleib immer eingeschlossen; Und durch  
den Glauben auch die Welt / Und was sie wol  
am höchsten hält Vor Spreu und Noth nur achte.

6. Wår wie ein Senff-Korn noch so klein  
Mein Glaube zu vermercken: Wirft du in mir  
doch mächtig seyn; Die Gnade wird mich stär-  
cken. Zerbrochnes Rohr sie nicht zerbricht/ Das  
glimmend Docht auch vollends nicht Auslö-  
schet in den Schwachen.

7. Hilff! daß ich stets sorgfältig sey/ Den  
Glauben zu behalten: Ein gut Gewissen auch  
dabey/ In allem so zu walten/ Daß ich sey lau-  
ter jederzeit/ Ohn Anstoß/ mit Gerechtigkeit Er-  
füllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn' in mir/  
Laß ihn sich immer stärken/ Daß er sey frucht-  
bar für und für / Und reich in guten Wercken;  
Daß er sey thätig durch die Lieb / Und sich zu  
allen Zeiten üb' In dem was Gott gefällig.

9. Insonderheit gib mir die Krafft / Daß  
vollends bey dem Ende Ich übe gute Ritter-  
schafft; Zu dir allein mich wende In meiner  
letzten Stund und Noth / Die Seligkeit durch  
deinen Tod / Des Glaubens End erlange.

10. HErr/ Jesu! der du angezündt Das Fünd-  
lein in mir Schwachen: Was sich vom Glauben  
in mir findt Das wollst du stärker machen: Was  
du gefangen an vollführ Ans Ende/ biß dort  
einst bey dir Das Schauen folgt auf Glauben.

### XI.

## Um die Nachfolge Jesu Christi.

Eigner Weise.

Es lget mir rufft uns das Leben / Was  
Sihr bittet will ich geben / Gehet nur den  
rech.

rechten Steg: Folget/ ich bin selbst der Weg!  
Folget mir von ganzem Herzen / Ich benehm'  
euch alle Schmerzen: Lernet von mir insgemein/  
Sanfft und reich von Demuth seyn.

2. Ja HErr/ Jesu/ dein Begehren/ Sollt ich  
billich dir gewähren / Weil ich weiß/ Daß der  
kein Christ Unter uns zu nennen ist / Der sich  
gleichsam pflegt zu schämen/ Deine Last auf sich  
zu nehmen. Ach ich weiß es gar zu wohl/ Daß  
man dir nachwandlen soll.

3. Aber HErr/ wo find ich Stärke / Zu ver-  
bringen gute Werke / Dir mit Lust zu folgen  
nach: Ach mein Gott ich bin zu schwach! Geh  
ich schon auf guten Wegen/ Muß ich bald mich  
niederlegen: Dich zu lieben/ O mein Licht/ Steht  
in meinen Kräften nicht.

4 Zwar mein Geist wird oft betrogen/ Aber  
bald durchs Fleisch betrogen/ Wann die Wol-  
lust tritt herfür/ Freundlich ruffet: folge mir!  
Ehr und Pracht samt andern Sachen / Wollen  
sich zum Herren machen: Geiz und Ungerechtig-  
keit Kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh' ich doch ein Rennen / Nach  
den Güthern / die wir kennen! Liebet doch die  
schnöde Welt Nur den Reichthum Gold und  
Geld! Und dem HErrn/ der das Leben Nachdem  
Sterben uns will geben / Folget niemand mit  
der That/ Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber HErr/ ich will nicht lassen / Dich mit  
Freuden anzufassen: Hilf mir gnädig / Stärke  
mich / Steiff und fest zuhalten dich. Jener  
Wege laß ich fahren / Nur mit dir will ich mich  
paaren; Jener Wege sind Betrug/ Wer dir fol-  
get/ der ist klug.

7. Du bist vor uns her gegangen / Nicht mit  
großem Stolz und Prangen/ Demuth war dein  
Ehren-Glanz / Creutz und Dorn dein Sieges-  
Kranz. Gib daß wir als Hauß-Genossen/ Dir  
zu

zu folgen unverdrossen Wandeln in der Tugend-Bahn/Wie du hast vor uns gethan.

8. Leite uns in deinen Schranken / Dir zu folgen ohne Wancken / Hier durch manchen Kampff und Streit zu der süßen Ewigkeit. Führe uns durch deine Blicke/ Daß wir schauen nicht zurücke/ Hirte du/ geh vor uns her/ Richte uns nach deiner Lehr.

9. Ach wir Schaafē können irren / Wenn uns Sünd und Tod verwirren: Böse Lust hat eine Bahn/ Die uns leicht verführen kan; Zerschneid uns aus den Laster-Pfügen. Laß uns laufen Ringen / Schwitzen / Um zu kommen auf den Weg/ Welcher ist des Himmels Steg.

10. Laß mich/ Jesu/ Gnade spühren/ Meine Schritte so zu führen / Daß ich in der Unschuld geh/ Nimmer zweiffelnd stille steh'. Hilf daß ich nicht nur in Freuden / Sondern auch in Kreuz und Leyden/ Durch so manchen Dornen-Strauch/ Folge deiner Liebe Brauch.

11. Glanz vom Himmel/mich bestrahle/Wenn ich meine Pflicht bezahle Durch die ohngefälschte Treu: Schaff mein Herze selbst neu/ So zu wallen hier auf Erden/ Daß die viele Kreuz- Beschwärden / Nicht verrucken deine Gab / Die ich dir zu folgen hab.

12. Laß mich jenes Ziel erreichen / Unsers Glaubens Sieges-Zeichen: Was mich hindert in dem Lauff / Heb du selbst mächtig auf. Sey du selbst Kraft und Leben/ Weil wir auf der Reise schweben/ Bring uns selbst zu deinem Licht/ Wo uns keine Ruh gebriecht.

## XII.

## Selbst-Betrug in falscher Beurtheilung des Christenthums.

Mel. Werde munder mein Gemüthe/rc.

Was was Christlich ist zu üben / Nimmst du Menschen-Kind zu leicht! Ist dir nichts zu ruck!

rücke blieben? Hast du denn das Ziel erreicht? Traue nicht dem falschen Schein/ Wilt du nicht betrogen seyn: Hast du alles wohl erwogen/ Dich auf Gottes Wort bezogen.

2. Ehrbar seyn/ die Laster fliehen/ Davor auch ein Heyd erschriekt/ Um den Nächsten sich bemühen/ Wenn daraus ein Nutzen blickt/ Freundlich thun den Sündern gleich/ Seyn am guten Worten reich: Hat noch keine rechte Proben Es als Heiligkeit zu loben.

3. Wenn man ohne Tadel lebet/ Und das Aug nichts schelten kan: Wenn der Sinn nach Tugend strebet/ Feindet off'ne Laster an/ Lobt die Frommen/ rühmt was gut/ Hat imleid gelinder Muht; Sollte zu der Zahl der Frommen Nicht mit Recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst/ Gebeth und Feyer/ Eine milde gewohnte Hand/ Fleiß im Amt/ die reiche Steuer/ Redlichkeit/ der Treue Pfand: Recht und Straffe mit Gebühr Dem Verbrecher schreiben für; Und was Gutes mehr zu preisen/ Kans den Christen nicht beweisen?

5. Rein! es ist ein göttlich Wesen/ Eine Geists erfüllte Krafft/ Von der Welt seyn außerlesen/ Tragen Christi Jünger schaft; Ohne Schatten/ Schaum und Spreu Zeigen daß man himmlisch sey. Der aus Gott ist neu gebohren/ Ist in diese Junfft erkohren.

6. Seele! wiltu recht erlangen Was dich Christo ähnlich macht? Und nicht an dem außern hangen? Reid' der Worte Schein und Pracht. Auf das Inn're wend dein Aug/ Prüfe/ ob es etwas tang! Durch Verleugnung mußt du gehen/ Wilt du Gottes Reichthum sehen.

7. Wissen Gottes Krafft und Willen/ Folgen seinem Rath und Zucht/ Seinen Durst an Jesu stillen/ Zeugen schöne Liebes-Frucht/ Die der Glaub umsonst gebiert/ Ist was unsern Zweck berührt. Buß thun/ glauben/ heilig leben/ Ist/ wornach die Christen streben.

8. Glaub

8. Glaube ist ein grosses Wunder / Weil er  
 Jesum ansich zeucht: Ist des neuen Lebens  
 Zunder/ Eine Burg / dahin man fleucht; Wenn  
 der grimme Moses-Stab Wirfft der Hoffnung  
 Grund herab; Da muß Christi Blut gedeyen/  
 Und vor uns um Hülffe schreyen.

6. Ist der Glaube angezündet/ Reicht er wol  
 als eine Blum: Der mit Gott sich eng verbindet/  
 Sucht nicht Ruhm und Eigenthum; Brennt  
 vor Liebe/nidrig/treu; Trägt vor kleinster Sünde  
 Schen: Steht vor Gott ganz aufgedeckt / Da  
 ein Heuchler sich verstecket.

10. Findestu nun lieber Christe/ Einen lären  
 Silber-Kram/ Ein verblend'tes Schau-Gerüßte/  
 Drauf kein wahres Wesen kam: Du bist eitel/  
 taub und blind / Leicht zum Bösen wie der  
 Wind/ Ohne Saft und Geißtes-Treiben? Muß  
 dein Selbst-Kob unterbleiben!

11. Ach HER Jesu! Laß uns wissen / Wie  
 man dir gefallen soll! Mach' uns guts zu  
 thun geflissen / Und der wahren Frommkeit voll:  
 Dein heilwerther Rath und Zug Uns entdecke  
 den Berrug/ Daviel tausend sich bethören/ Mei-  
 nend / daß sie dir gehören.

12. Geuß den Geist in unsre Seelen / Durch  
 das Wort/ so feurig ist / Uns vom Irthum loß  
 zu zehlen Der vom Fleisch verborgnen List. Prüf-  
 und siehe wie es steh! Daß kein Schafflein under-  
 geh/ Laß das Urthel einst erschallen / Daß wir  
 dir recht wohl gefallen.

## XIII.

Von dem Kampff wider das Fleisch  
 und Sünde.

Mel. O Gott du frommer Gott. 2c.

Ich solle wider mich / HER Jesu sel-  
 ber streiten / Du must mich selbst zum  
 Kampff mit Stärke zubereiten: Als Sie-  
 ger

ger bin ich schwach; Doch starck genug  
als Feind/ Weil Welt und böse Lust Ihm  
auf der Seite seynd.

2. Was thu ich? Fleisch und Blut/sind  
Freund und Feind zusamen: Kan Lust und  
Gegenlust Aus einer Wurzel stammen?  
Das Fleisch gelüftet stehts Desgleichen  
auch den Geist: Eins sind sie/weil ichs bin;  
Uneins/weil's streiten heist.

3. Ach Jämmer! daß man soll Vor seinem  
Thun erröthen / Und selbst durch deine  
Gnad Sein Fleisch erwürgen / tödten!  
Doch weil man sterben muß / So man im  
Fleische lebt / Ist's gut so sich der Geist/  
Nach jenes Tod bestrebt.

4. Wer fleischlich ist gestant / Wird  
ewig ausgeschlossen / Von dir / aus dessen  
Leib Das Leben ist gestossen: Dein Geist  
ruht nirgend nicht / Als wo das Fleisch er-  
blaßt / Und der entflamnte Geist Sein  
eigen Leben haßt.

5. Ein Kind auß Gott erzihlt hat sol-  
chen Geist empfangen / An dessen Herr-  
lichkeit Des Himmels Güter hangen. Es  
muß gestritten seyn Um diese Ehren-Cron/  
Nicht aber faules Fleisch / Der Geist trägt  
sie davon.

6. Ach leider bin ich zwar In Sünden  
gar gestorben. Was bin ich? Kranck und  
tod: Doch bin ich so verdorben / Daß mein  
Verderben wird Von mir gar hoch geliebt/  
Weil/

Weil / was mir helfen soll / Mich in den Tod betrübt.

7. Ich lebe / nicht dem Geist / nur Sünden-Lust zu treiben ; Doch muß ich lebend tod ohn deine Crafft verbleiben ; So tödte selbst du / was man sich-leben nennt / Wohl deme ! dessen Hertz des Geistes Feuer kennt.

Mach mich zu einem Baum / der gute Früchten bringe : Gib daß ich ritterlich mich selbst als Feind bezwinge. Stoß meine Meisterschaft durch deinen Scepter aus / Weil hier die Freye herrsch't / und nicht die Magd im Hauf.

9. Hilf mir von oben her Mich hassen und erwürgen : Du hast zu solchem End Dich wollen mir verbürgen / Durchs Pfand den edlen Geist : Schaff diesem Oberhand / Bis daß ich komm zu dir Ins ewig Vaterland.

XIV.

Behmüthige Klage über den durch die Lust-Seuche verderbten alten Menschen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben / ic.  
**G**ödde / Herr / die Sünden-Glieder /  
 Durch den Geist / Der lebend macht :  
 Unser Fleisch ist dir zuwider / Blind zugleich und unbedacht. Ungehorsam hat gestiftet / Was die Seele tieff vergiftet : Sih' fru sie als Richter an / Nimmer sie bestehen kan.

2. Die



2. Die verdammte Bruth der Schlangen Heckt in unserm Herzens Grund: Licht und Krafft ist untergangen: Leib und Geist sind ungesund. Lust zu dir ist abgestorben/ Und der Wille so verdorben/ Daß er nimmer dich erkennt/ Nur von Erdens Liebe brennt.

3. O Verführung! die uns Fräncket. Tod und doch lebendig seyn/ Hat uns in den Fluch versenket/ Und verdoppelt unsre Pein. Krancke wollen nicht genesen! Ist auch einer je gewesen/ Der/ wie wir/ thum ohne Rath Lust im Koth gesucht hat?

4. Noch viel grösser ist der Jammer/ Wenns der Sünder wohl erwigt/ Weilens des Gefässes Hammer Schlägt/ und Fluchend auf ihm ligt: Fordert was er haßt und fühlet/ Sichs zu thun umsonst bemühet: Und so häufft sich Zorn und Plag/ Weil er nichts als freveln mag.

5. Dises ist die Pest und Seuche/ Die uns Arme angesteckt/ Uns versaulte Würmer/ Schläuche/ Vormahls rein und unbefleckt: Wie ein Aß sind wir zu achten/ Mißgeburthen / welche schwachten/ Denen zum Verdienten Lohn Brennt der Hölle Schwefels Cron.

6. Aber wie ist uns zu rathen? Ist kein Helffer bey der Hand? Sollen wir dann ewig brathen! Wartet auf uns Qual und Schand? Ja HErr Christe! Sünden-  
Til-

Pilger / Du hast uns verworffne Pilger /  
Durch des neuen Bundes-Macht Aus der  
Höllen widerbracht.

7. Sind wir tod / Bist du das Leben :  
Sind wir kancf / Bist du gesund : Du kanst  
Geist und Kräfte geben Heilest was ist  
lahm und wund. Sind wir durch und  
durch verdorben ; Hast du uns das Heiler-  
worben. Ach ! so schaff uns selbstenn neu /  
Laß uns spühren deine Treu.

8. Schenck uns deines Geistes Gaben /  
Geuß uns Oel und Balsam ein / Draus  
wir Muth und Stärckung haben / Dir  
stehts unterthan zu seyn. Lebt die Sünde /  
laß sie sterben ; Fleisch soll nicht den Himmel  
erben : Gib das deiner Gnaden-Licht Wir  
vorhin verlieren nicht.

XV.

Sorg / O Mensch / nicht mehr vor  
den Maden-Sack / den Leib / als  
die Seele.

Aus St. Bernhardo.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh darein /c.  
Was wilt du / armer Erden-Kloß / Mit  
Weitlem Hochmuht prangen ? Dein  
Elend ist zuviel und groß / Du bist im Tod  
gefangen / Mit Weh geböhren auf die  
Welt / Das düstre Sünd und Jammer-  
zelt ; Mit Ach mußt du von dannen.

2. Was zierest du den Leib / das Haus /  
Worinn die Feulniß stecket / Du füllest ihn  
so

so jährtlich aus/ Mit allem, was ihm schmecket : Ach muß er nicht mit Traurigkeit Von hinnen/ und in kurzer Zeit Der Würmer Speise werden.

3. Vielmehr die edle Seele zier / O Mensch/ mit guten Wercken : Das Himmels Brod ihr setze für/ Dadurch sie sich kan stärken. Sie ist es ja/ die ohne Tod Im Himmel schweben soll für Gott Und seinen Engel = Helden.

4. Warum pflegst du des Fleisches wol/ Die Seele muß verschmachten? Ist's recht daß man die Mägde soll / Mehr als die Frauen achten? Der Geist führt sonst das Regiment / Bey dir ist's leider! umgewendt / Das Fleisch den Geist regieret.

5. Gott selbst / der König aller Welt/ Des Menschen Seel hoch schäzet/ Der er mit Liebe nachgestellt/ Sie über Engel setzet. Denn für wen hat er seinen Sohn/ Die höchste Zierde / seine Cron / Ins Creuzes-Wein gegeben?

6. Traun nicht dem Himmel/ nicht der Erd / Ist dir zu gut ergangen : Die Seele hielte Gott so wehret / Sein Bestes zuempfangen : Die ist für Gott ein solches Gut/ Das nichts als seines Sohnes Blut Vom Tode kunt erlösen.

7. Ist sie demnach so hoch vor Gott/ Wie kanst du sie denn hassen? Und sie gleich Aschen- Staub und Roth In ihrem Elend

Elend lassen. Gedencke Gottes Herz und  
Sohn Gestiegen von den Himmels Thron/  
Hat sie mit Blut erworben.

8. Denn als er sie in schwehret Schuld  
Vom Teuffel fand gebunden / Entfernt  
von Hoffnung/ Gnad und Huld/ Wer hat  
doch Raht gefunden? **GOTT!** dem vor  
Jammer brandt sein Herz / Er trauret  
über ihren Schmerz/ Davon sie selbst nicht  
wusste.

9. Es ließ sich **Jesus** Mördern gleich/  
Um ihrentwillen tödten: Und führte sie  
zu seinem Reich/ Mithin aus allen Nöthen/  
Sein Blut- Schweiß war das Löse- Geld  
Daß er als Heiland aller Welt Für sie  
baar ausgezahlet.

10. An dieses Opffer dencke recht/ Das  
für dich ist gegeben/ Die Seele schätze nicht  
so schlecht: Wiltu noch widerstreben?  
Schau doch wie sehr sie war verwundet **SO**  
daß sie sonst nichts heilen kunt / Als **Chri-**  
sti Blut und Striemen.

11. Ach Sünden- Wurm! verachte  
nicht Das groß und schwehre Leiden/ Da  
er am Creuze todt erblicht: Nicht säume  
das zu meiden/ Was dich um alles Wohl  
gebracht! Der bösen Lüste Laster- Nacht/  
Durchs Licht des Glaubens fliehe.

12. Hilff **HER!** daß ich mein Leben-  
lang/ Diß alles recht bedencke / Und dir biß  
an den Todtes- Gang Mit Danck mich  
selb

c

selbsten schencke. Gib daß ich diesen Schatz  
die Seel Inihres Heilands Wunden-Höl  
Zum Himmel wohl bewahre.

## XVI.

Andacht eines zerknirschten  
Geistes.

Aus St. Augustino.

Mel. Nun freut euch lieben Christen/re.

**D** Jesu Christe Gottes Sohn / Du  
Schöpffer aller Dinge Merck auf/  
wie ich vor deinen Thron Ein Demuth-  
Opffer bringe; Du bist fromm und das  
höchste Gut/ Ich bin ein Mensch / der Ar-  
ges thut/ Ein Handvoll Erd und Asche.

2. Du bist sehr herlich schön geziert  
Voll Majestät und Ehren: Ins Elend  
bin ich tieff verführet/ Dem gleichwohl nicht  
zu wehren. Du bist das Licht / ich aber  
blind / Du bist gerecht / Ich voller Sünd/  
Ach Gott erbarm dich meiner!

3. Du bist die Wahrheit / ja die Freud/  
Und meines Lebens Leben / Bey mir ist  
lauter Herzenleid Ich muß im Jammer  
schweben/ Der Leib muß die Verwesung  
seh'n / Der Geist ins Höllen-Feuer geh'n.  
O Abgrund des Verderbens!

4. Wahr ist es/ du hast selber mich Mit  
deiner Hand bereitet / Aus Mutterleib/  
wunderlich Ans Tage-Licht geleitet: Was  
hilfftes mich aber daß ich bin/ HERR/ dein  
Geschöpf und fahr dahin Unwürdig mehr  
zu leben.

5. Doch

5. Doch weil du selbst mein Schöpffer bist /  
Wollst du dein Werck nicht lassen  
Und mich in meiner Angst / HErr Christ/  
Nicht ohne Hülffe lassen / Du habbest nichts /  
was du gemacht / Und hast uns gar zu wol  
bedacht / Als daß wir sterben sollten.

6. Schau nur doch deine Hände an / Die  
mich aus Staub formiret / Dein Herz mich  
nicht verstoßen kan / Durch Liebe wirds ge-  
rühret. Diß sind die Hände / die für mich  
Mit Nägeln haben lassen sich Aus Holz  
des Creuzes schlagen.

7. Mein Nahme steht mit deinem Blut  
Allda auch angeschrieben. Liß doch die  
Schrift / die mir zu gut In deinen Hän-  
den blieben : So wird dein Herz von Gnad  
erfüllt Zugleich der gähe Zorn gestillt / Der  
über mich ergangen.

8. Ich deine arme Creatur Hoff deiner  
Gnaden Blicke / Du bist mein Arzt / in dei-  
ner Cur Mit Balsam mich erquicke.  
Mit deines Geistes Freuden Del Heil  
du die fast zerbrochne Seel / Sonst geht sie  
gar zu Grunde.

9. Was sind doch alle meine Tag ? ein  
Blümlein an den Rechen / Ich armer  
Mensch / wie daß ichs wag Also dich anzu-  
sprechen ? Du grosser Gott / ach zürne  
nicht / Daß ich für deinem Angesicht / Aus-  
schütte meine Klagen.

10. Noth bricht Gesetze ! die hat mich  
auch

Auch jetzt sehr hart umringet. Aus Frechheit  
komm ich nicht für dich / Die Angst zu  
reden zwinget. Der Krancke nach dem  
Helffer schreyt / Der Blinde sich des Lichtes  
freut / Der Todte sucht das Leben.

11. O JESU! grosser Lebens-Fürst /  
Mein wollst du dich erbarmen / Den stets  
nach deiner Liebe dürst / Gedencke mein des  
Armen: O wahrer GOTT / O Davids  
Sohn / Erbarme dich / und mein verschon /  
Erhöre doch mein Bitten.

12. Ach eile nicht du wahres Licht / Hier  
ist / der nach dir stehet / Bleib steh'n / nicht  
her dein Angesicht / Mein Odem fast verge-  
het. Ach leite mich durch deine Hand / Ins  
recht gelobte Vaterland / Dich in dem Licht  
zu schauen.

## XVII.

Um neuen Gehorsam aus dem

S. Augustino.

Mel. In dich hab ich gehoffet Herr/nc.

Oh armer Sünder weiß / O GOTT  
Weil du für mich selbst in den Tod /  
Hast deinen Sohn gegeben / Du liebest  
mich Beständiglich / Und schenckst mir Heil  
und Leben.

2. Darum ich schuldig mich befind / O  
Vatter / als ein treues Kind Gehorsam dir  
zu bleiben / Und dis mein Herz In Freud  
und Schmerz / Dir eigen zuverschreiben.

3. Werth bin ich nicht / daß ich dein  
Kind

Kind Soll heißen : Groß ist meine Sünd!  
Jedoch weil dis dein Wille; Durch deinen  
Geist Mir Hülffe leist / Daß ich ihn recht  
erfülle.

4. Verleih / daß ich mein Leben führ/  
O treuer Gott, zu Ehren dir / Daß ichs auch  
wohl beschliesse : Wer treu verbleibt / An  
Christum gläubt / Dem wird das Sterben  
süße.

5. Die Seele die dich recht erkant / Nim  
auf in deine starcke Hand / Kein Aengsten  
mehr zu schmücken / Bis daß du wirst / O Le-  
bens-Fürst / Den Leib im Grab erwecken.

XVIII.

Von Jesu bleib ich obngescheiden.

Met. Alle Menschen müssen sterben /

Jesus schwebt mir in Gedanken / JE-  
sus ligt mir stets im Sinn : Von ihm  
will ich nimmer wancken / Weil ich hier im  
Leben bin ; Er ist meiner Augen Wende /  
Unsers Herzens höchste Freude / Meiner  
Seelen schönste Zier / Jesum lieb ich für  
und für.

2. Jesus funckelt mir im Herzen / Wie  
ein güld'nes Sternlein pflegt : Er vertreibt  
mir Angst und Schmerzen / wenn sich  
Sünd im Herzen regt. Drum ergreiff  
ich ihn mit Freuden / Wenn ich muß von  
hinnen scheiden / Er ist meines Lebens Licht /  
Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu habe ich geschwohren / Da ich  
ward



ward von Sünden rein/Und durchs Tauf-  
fen neu gebohren/Ewig sein/er mein zusehn/  
Ihm will ichs auch treulich halten / Lieben  
solle nicht erkalten ; Es sey Leben oder Tod  
Selbst er hilfft mir aus der Noth.

4. Jesum will ich bey mir haben/Wenn  
ich geh' ein oder aus. Seines Geistes Trost  
und Gaben/Kömen stündlich mir zu Haus/  
Wenn ich dann zu Bette gehe / Und den  
Morgen-Blanz ersehe/ Bleibt mir Jesus  
früh und spath/ Der geheimste Freund und  
Rath.

5. Wenn ich esse / wenn ich trincke / Ist  
er um und neben mir / Seiner holden Au-  
gen wincken/ Die ich in dem Herzen spüß/  
Machen auch das Bittre süße / Seiner  
Liebe Honig-Flüsse/ Rauben mich mir selb-  
sten hin/ Daß ich nicht weiß/ wo ich bin.

6. Kränckt der tollen Welt ihr Wesen  
Mein darum betrübtes Herz/ Weil sie Gift  
zur Lust erlesen : Kommt mein Jesus/  
weicht der Schmerz ! Sein Geruch fan  
mich erquickten/ Und bey seinen Feuer-Bli-  
cken / Lern ich / daß durch seine Treu / Le-  
bend ich im Himmel sey.

7. Will mir dises Foch der Erden/ So  
viel Jammer Noth und Qual / Allge-  
mach verdriflich werden/ Schau ich an den  
Himmels-Saal. Da die auserwählten  
Seelen / Mit dem Lamme sich vermählen ;  
Spricht er/ traue mirs doch zu / Du wirst  
kommen bald zur Ruh.

8. D

8. O! wie lieblich sind die Stunden/ O  
wie süß vergeht die Zeit / Wenn ich Jesum  
hab gefunden/ Nach verhengtem Creuz und  
Streit: Sein geküßter Mund ergözet/  
Was das Trauren hat verleset/ Seiner  
Liebe güldner Schein / Stillt und mindert  
alle Pein.

9. Drum ihm leben/ihme sterben/ JE-  
su einzig eigen seyn / Und mit Jesu dorten  
erben: Diß ist mein Gewinn allein. Jesu  
will ich seyn und bleiben / Nichts/ nichts  
soll mich von ihm treiben; Laß ich gleich  
Gut/Blut und Ehr/ Jesum dennoch nim-  
mer mehr.

10. Schleuß mich denn in deine Arme  
Du / mein liebster Auffenthalt! Deiner  
Taube dich erbarme / Wann sie wird im  
Tode kalt. Ach geleite mich von hinnen/  
Förd're selbstn mein Beginnen/ Führ mich  
aus der Welt hinaus In des Vatters  
Freuden-Haus.

XIX.

Von der Geistlichen Fremdling-  
schafft und Reise zum ewigen  
Vaterland.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 2c.

**E**ch bin ein Gast auf Erden / Und hab  
hier keinen Stand; Der Himmel soll  
mir werden/ Da ist mein Vaterland; Hier  
reiß ich auf und abe? Dort in der stolzen  
Ruh Ist Gottes Gnaden-Gabe / Die  
schleußt das Elend zu. 2. Was

2. Was ist mein ganges Wesen / Von meiner Jugend an / Als Müß und Noht gewesen? So lang ich dencken kan / Hab ich so manchen Morgen / So manche liebe Nacht / Mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen Manch harter Sturm erschreckt: Blitz / Donner / Wind und Regen Hat mir viel Angst erweckt; Verfolgung / Haß und Meyden / Ob ichs gleich nicht verschuldt; Mußt ich als Christe leiden / Und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten / An deren Fuß und Pfad Wir uns noch täglich halten / Wenns fehlt an gutem Raht; Wie mußte sich doch schmiegen Der Vater Abraham / Eh als ihm sein Vergnügen Und rechte Wohnstatt kam.

5. Wie manche schwähre Bürde Trug Isaac nicht sein Sohn? Und Jacob dessen Würde Stieg bis zum Himmels Thron? Wie mußte der sich plagen / In was für Weh und Schmerz; In was für Furcht und Zagen Sanct oft sein armes Herz?

6. Die frommen heil'gen Seelen / Die giengen fort und fort / Und änderten mit Quälen Den erstbewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder / Ihr Kreuz war immer groß / Bis daß der Tod sie nieder Legt in des Grabes Schoß.

7. Ich habe mich ergeben In gleiches Glück

Glück und Leid: Was will ich besser leben  
 Als solche grosse Leut; Es muß ja durchgez-  
 trungen/ Es muß gelitten seyn! Wer nicht  
 hat wol gerungen/ Seht nicht zur Freud hin-  
 ein.

8. So will ich zwar nun treiben Mein  
 Leben durch die Welt; Doch denck ich nicht  
 zu bleiben In diesem Streit-Gezelt! Ich  
 wand're meine Strassen / Die zu der Hei-  
 math führt/ Da mich ohn allemassen Mein  
 Vater trösten wird.

9. Mein Heimath ist dort droben / Da  
 aller Engel Schaar Den grossen Herrscher  
 loben / Der alles ganz und gar In seinen  
 Händen trägt / Und für und für erhält:  
 Auch alles hebt und leget/ Nachdems ihm  
 wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen/ Da  
 wollt ich gerne hin / Die Welt bin ich  
 durchgangen/ Daß ichs fast müde bin. Je  
 länger ich hier walle / Je weng'er find ich  
 Lust/ Die meinem Geist gefalle / Ist alles  
 Staub und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse/ Der Trüb-  
 sal ist zu viel: Ach komm mein Gott/ und  
 löse Mein Herz; wann dein Herz will:  
 Komm/ mach ein seel'ges Ende an meiner  
 Wanderschaft / Und was mich kränckt/  
 das wende Durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher geseffen / Ist nicht  
 mein rechtes Haus: Wenn mein Ziel aus-  
 gemef-

gemessen/ So tritt ich da hinaus/ Und was  
ich hier gebrauchet / Das leg' ich alles ab/  
Und wenn ich ausgehauchet/ So legt man  
mich ins Grab.

13. Du aber/ meine Freude/ Du mei-  
nes Lebens-Licht/ Du zeuchst mich / wenn  
ich scheide / Hin für dein Angesicht In's  
Haus der ew'gen Wonne / Da ich stets  
Freuden-voll/ Gleich als die helle Sonne/  
Mit andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen / Und  
nicht nur als ein Gast Bey denen/ die mit  
Cronen Du ausgeschmücket hast: Da will  
ich herrlich singen Von deinem grossen  
Thun/Und frey von schänden Dingen In  
meinem Erbtheil ruh'n.

## XX.

## Ein andächtiges Sterb-Lied.

Mel. Herrlich thut mich verlangen/  
D hab ich nun vollendet/ Den schwäch-  
ren Lebens-Lauff; Mich ganz zu Gott  
gewendet/ Und geh' jetzt Himmel auf: Sehr  
matt bin ich von Thränen/ mein Herz ist  
schwach von Noth / Von Seuffzen und  
von Sehnen/ drum komm/ O lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren/ Von zarter  
Jugend an/ Hab ich es wohl erfahren/ Wie  
schwehr die Himmels-Bahn! Ich bin auf  
keinen Rosen gegangen jederzeit/ Wie et-  
wa die Gottlosen/ In stolzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? giengs  
gleich

gleich außs allerbest. Will mans nur hoch  
erheben / so ist es Müß' gewesen: Ja nichts  
denn eitel Sorgen / Und meistens Gram  
und Noth / Vom Abend bis zum Morgen.  
So kömme doch lieber Tod!

4. Wie oft hab ich geklaget / Gleich  
wie ein Wandersmann; Wo find ich  
Rast? gefragt: Wenn kömme ich Himmel  
an? Wird ich noch lange gehen / Auf diesem  
Küner-Sand? Soll ich nicht balde sehen  
Mein liebes Vatterland?

5. Gottlob! nun soll es werden / Nun ist  
die Sund herbey / Daß ich von diser Er-  
den / Soll werden loß und frey: Nun hab ich  
ausgeklaget / Ich hab in meinem Streit/  
Mich ritterlich gewaget / Die Cron ist mir  
bereit.

6. Ich seh' den Himmel offen / Mein  
Jesus ist mir nah': Die Stund ist ausge-  
lossen / Erlösung ist schon da! Ich seh den  
Engel-Wagen / Der mich wil holen ab;  
Den Körper wird man tragen / Bald in sein  
kühles Grab.

7. Fahr auf denn meine Seele / Gib al-  
lem gute Nacht! Fahr aus der Jammer-  
Höhle / darinn du zugebracht Mit Thränen  
Deine Tage: Jetzt geht die Hochzeit an Des  
Lammes ohne Plage / Folg' mir / wer immer  
Fan.

Zusatz

\* \* \*

## Zusatz.

8. Indessen laßt das Weinen / Ihr Lieben /  
Klagt mich nicht : Gott eilet mit den  
Seinen / Durchs sterben zu dem Licht. Viel  
Trübsal möchte kommen / Gott weiß! es  
wittert schon : Wohl dem / der aufgenommen  
/ Zum schönen Himmels-Thron.

9. Ihr feuchtet die Gebeine Mit eurer  
Augen-Naß / Wenn ich gleich einem Stei-  
ne / Bald lige tod und blaß : Was ist's? sie  
werden grünen / Am grossen Jubel-Jahr /  
Wenn Jesus ist erschienen / Zu holen seine  
Schaar.

10. Könnt ihr euch wohl bedencken /  
Wenn ihr mich lieben wolt; So dürfft ihr  
euch nicht kräncken / Ob disem Todtens-  
Gold. In disem Welt-Gebäude / Hab  
ich euch ja geliebt; Drum gönt mir doch die  
Freude / Die mir mein Heyland gibt.

11. Wir werden sein verbunden / Ge-  
trost! ohn alles Leyd Nach wenig Zeit und  
Stunden / Dort in der Ewigkeit; Da wird  
uns Gott verneuen: Da werden wir uns  
auch Recht miteinander freuen / Nach  
himmelischem Brauch.

12. Nun gute Nacht! ich scheid / Und  
komm nicht wider her: Dort find ich Wol-  
lust-Wende / Und was noch herrlichs mehr /  
Was niemand noch erfahren: Ich wün-  
sche Segens voll / Nach dem ich heimga-  
fahren / Gehabt euch ewig wohl!

## XXI.

Dancf vor tausend Göttliche  
Gütthaten.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle/

**D**ott mein Vatter sey gepriesen Für die  
grosse Gütigkeit/Welche du mir hast erwie-  
sen So vielfältig allezeit. Ach wie soll ich doch  
dafür Recht zur Gnüge dancken dir! Alle mein  
Verstand und Sinnen Sollen bis dein Lob be-  
ginnen.

2. Daß ich mit Vernunft geböhren Und ge-  
sund bin in der Welt / Auch zum Christen aus-  
erföhren/Wissen kan was dir gefällt Oder mag  
zu wider seyn; Das hab ich von dir allein: Drum  
D Gott sey hoch gepriesen / Daß du mir diß  
hast erwiesen.

3. Du hast auch die Strafund Plagen/ Die  
mit Sünden ich verdient Deinen Sohn selbst  
lassen tragen/Und bist mit mir ausgeführt: Da  
er an des Creuzes Stamm Meine Sunde auf  
sich nahm. Ach sey auch dafür gepriesen/ Was  
du dißfalls mir erwiesen.

4. Darzu werden deine Weege Mir noch  
täglich kund gethan/Da zum rechten Himmels-  
Stege Du mich lässest führen an / Daß ich schon  
in meinem Sinn Durch die Hoffnung selig bin;  
Dafür muß ich dich hier preisen/ Und dort ewig  
Dancf erweisen.

5. Bin ich schon mit Creuz beladen / Setzt  
mir gleich der Teuffel zu; Muß mir solches doch  
nichts schaden / Du verschaffst mir Hülf und  
Ruh. Ja! es muß die Creuzes-Wein Mehr mir  
nug; als schädlich seyn/Solt ich dich dafür nicht  
preisen/Und dir ewig Dancf erweisen?

6. Reichlich hast du auch gegeben Mir / D  
Gott/mein täglich Brod: Lässest mich in Frey-  
de; leben Frey von Pest und Hungers - Noth.  
Mein



Mein Auskommen Ehr und Stand hab ich  
bloß von deiner Hand: Worso viele Gütigkeit  
ten Muß ich HErr dein Lob ausbreiten.

7. Kürzlich! deine Güt' und Treue Ist  
wahrhaftig ohne Zahl: Sie ist alle Morgen  
neue. Drum ihr Menschen allzumahl / Bringet  
doch mit höchstem Fleiß Unsem Schöpffer Lob  
und Preis / Rühmet / eine große Güte / Lobt sein  
Väterlich Gemüthe.

8. Auch ihr Engel / und ihr Seelen / Die ihr  
seyd im Himmel schon / Helfft des HErrn Lob  
erzehlen / Tretet doch vor Gottes Thron! Rüh-  
met seine Herrlichkeit / Preiset seine Gütigkeit  
Bis wir heilig! mit den Frommen Singen  
und zusammen kommen.

## XXII.

Suchet was droben ist da Christus  
ist sitzend zur rechten Hand Gottes.

Coloss. III. v. 1.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgen / ic.

**D**u Wunder - grosser Sieges - Held /  
Du Sünden - Träger aller Welt / wie  
hast du dich gesetzt Zur Rechten deines  
Vaters Krafft / Der Feinde Schaar ge-  
bracht zur Hafft / bis auf den Tod verle-  
get. Mächtig / Prächtig / Triumphirest /  
Jubilirest / Tod und Leben / Ist HErr  
Christ / dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim / Viel tau-  
send hohe Seraphim / Dich Sieges - Fürsten  
loben; Weil du den Segen wiederbracht /  
Mit Majestät und großem Pracht / Zur  
Freude bist erhoben. Singet / Klinget  
Rühmt und ehret / Dem gehöret / Uns  
;ur

zur Rechten Seines Vaters zuverfechten.

3. Du bist das Haupt hingegen wir/  
Sind Glieder: Ja es kommt von dir / Auf  
uns Licht Trost und Leben; Heil/ Fried und  
Freude / Stärck und Krafft/ Erquickung/  
Labsal/ Herzens- Cafft/ Wird uns von dir  
gegeben. Bringe/ Zwinge Mein Gemüthe/  
Mein Geblüthe/ Daß es preise/ Dir Lob/  
Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch Jesu/uns/ zeuch uns nach dir;  
Hilff/ daß wir künstig für und für / Nach  
deinem Reiche trachten: Laß unser Thun  
ohn Wandel seyn / Daß wir in Demuth  
geh'n herein/ All Uppigkeit verachten. Un-  
art / Hoffart Laß uns meiden / Christlich  
leiden / Wohl ergründen Wo die Gnade  
sey zu finden.

5. Sey Jesu/ unser Schutz und Schatz/  
Sey unser Ruhm/ und fester Platz/ Darauf  
wir uns verlassen! Laß suchen uns was dro-  
ben ist; Auf Erden wohnet Trug und List/  
Es ist auf allen Strassen / Liegen / Trügen  
Angst und Plagen/ Die da nagen/ Die da  
quälen Stündlich alle Christen- Seelen.

6. Herz Jesu! Komm du Gnaden-  
Thron/ Du Sieges- Fürst/ Held/ Davids-  
Sohn/ Komm stille das Verlangen: Du/ du  
bist allen uns zu gut/ O Heyland/ durch dein  
theures Blut / ins Heiligthum gegangen/  
Komm schier / Hilff hier / Denn so sollen/  
Denn so wollen / wir ohn Ende / Frölich  
klopfen in die Hände.

## XXIII.

## Von dem Sieg Christi!

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh/re.

Der Höllen Pforten sind zerstört / Der Tod ist längst verschlungen / Des Sathans Reich ist auch verhöret / Lob sey dir Gott! gesungen! Der Sünden Macht ist abgethan / Durch Christum ist die Himmels-Bahn / uns wieder aufgeschlossen.

2. Was durch die alte Adams-Schuld im Paradiß verlohren / Das / und noch mehr hat Christi Huld Uns widerum erföhren. Der starcke Held aus Davids Stamm / Hat seines Vatters Zornes Flamm / gelöscht mit seinem Blute.

3. Er ist aus seinem Grab herfür Mit grosser Macht gebrochen / Und steckte auf sein Heils-Panier / Gleich wie es war versprochen. Er bracht nach wohl geführtem Streit / Uns wieder Frid und Freudigkeit / Ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit / Herz und Gemüth erheben / Weil uns die Bahn zur Ewigkeit Gebrochen hat das Leben. Wir wissen Christi Reich und Macht / Der ist hinweg / der Tag und Nacht Für Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt gestürzt in Noth / Ligt in dem Staub der Erden : Der vormahls starcke Seelen-Tod Hat müssen kraftlos werden ; Des Lammes Blut hat ihn be-  
kriegt

Kriegt/Und nunmehr glücklich obgesiegt/Uns  
zu dem Heil erhalten.

6. Hat nun die Feinde umgebracht/ Der  
König/ durch sein Leben/ So sey denn/ See-  
le! wol bedacht/ Dich ihm zugeben. Da-  
mit die alte Sünden-Kraft Zur Schande  
deiner Ritterschafft Aufs neu nicht Meister  
werde.

7. Der Herr des Todes muß in die  
Durch Glauben immer siegen/ Wie kan  
der Überwinder hier Im Sünden-Kärcker  
ligen? O Nein! er tilget durch sein Licht/  
Was aus der bösen Lust geschieht/ Wenn  
er im Herzen wohnet.

8. Erkaufte Braut! so scheue dich Das  
Kleinod zu verlihren/ Den Sieg / der dich  
solt ewiglich Der Fesseln Schmach entfüh-  
ren: Wer noch in Wollust-Stricken geht/  
Hat sich vergebens aufgelebt Ein Chri-  
sten-Held zubeiffen.

9. Wer aber geistlich auferwacht/ Mit  
Christo / würgt die Glieder / Die ihn als  
irrdisch / durch die Macht Der Sünd ge-  
fangen wider. Er läßt des wahren Glaus-  
bens Schein In Jesu Crafft geschäftig  
seyn Stets sterbend neu zu leben.

10. Ach Herr und Sieger gib uns doch  
Diß alles zu bedenken/ Daß wir das Knech-  
tisch Laster - Joch In deiner Grufft ver-  
sencken: Löß auf/ was uns gebunden führt/  
Von dir der Muth und Stärke rührt Den  
Feind zu überwinden.     D     An-

## Andacht über die Wort Esa. 7/14.

IMMANUEL.

Mel. Alle Menschen müssen sterben/ie.

**S**iehe / liebste Seele! siehe / Die du  
**J**esus Freundin bist: Siehe / was vor  
 neues blühe! Eine Jungfrau schwanger ist;  
 Sie wird einen Sohn gebähren / Der al-  
 lein kan Heil gewähren. Siehe / wie die  
 Christenheit Sich erfreut zu dieser Zeit.

2. Fragst du wie sie werde nennen Jh-  
 ren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn  
 recht erkennen / Der sich stellt an unser  
 Stell: Er läßt / Gott mit uns / sich heißen /  
 Jhn als Gott und Mensch zu preisen. Sie-  
 he wie die Christenheit Sich erfreut zu  
 dieser Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben / Die  
 sich widersetzen dir: Du kanst deinen Kö-  
 nig loben / Der dich schüzet für und für. Er  
 regiert an allen Enden / Alles steht in seinen  
 Händen. Siehe wie die Christenheit Sich  
 erfreut zu dieser Zeit.

4. Was hält er vor eine Weise Hier in  
 diesem Jammer-Zelt? Butter / Honig ist  
 die Speise / Die für andern ihm gefällt. Daß  
 er zu verwerffen wisse Böses / und das Gute  
 küsse. Siehe / wie die Christenheit Sich  
 erfreut zu dieser Zeit.

5. Nun du wehrt = geschäkte Seele!  
 Denck

Denck an deinen Ehren-Stand/ Wer sich  
jetzt mit dir vermähle! Du bist Jesu selbst  
verwandt; Er will dich mit Himmels-Schä-  
tzen Als dein Bräutigam ergötzen. Siehe/  
wie die Christenheit Sich erfreut zu dieser  
Zeit.

6. O der grossen Herrlichkeiten! Didein  
Jesús dir verspricht: Auf! du sollt sein Lob  
ausbreiten/ Er bleibt deines Lebens-Licht;  
Wohl dir! weil dein Jesús kommen Und  
die Sünde weggenommen. Siehe/ wie die  
Christenheit Sich erfreut zu dieser Zeit.

XXV.

Die Offenbarung vor dem Rich-  
ter-Stul Christi.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle/ 1c.

**K**ümt herbey/ihr Menschenkinder/ Schau  
et diesen Jammer an/ Da ein jeder frecher  
Sünder/ Welcher hier nicht Buß gethan/ Der-  
maleinsten werden wird Für den Richter-Stul  
geführt/ Daß das Urtheil werd gesprochen/ Und  
der Stab entzwey gebrochen.

2. Schaut den Richter/ und betrachtet Seine  
hohe Majestät/ Die der schönste Mensch verach-  
tet/ Wenn er in den Sünden geht. Wie will doch  
der arme Wurm In dem Donner/ Blitz und  
Sturm Für der Herrlichkeit bestehen/ Wenn er  
vor Gericht soll gehen.

3. Gott wird da ja nicht verschonen/ Keint  
Erbarmen ist bey Ihm/ Wie hat er die Engels-  
Thronen Tieff gestürzt in seinem Grimm: Gott  
sieht die Person nicht an/ Bürger/ Bauer/ Edel-  
mann/ Purpur/ Scepter/ Reich und Cronen  
Wird er nach Verdienst belohnen.

d 2

4. Vor

4. Vor ihm kan sich nichts verstecken / Er sieht in das Herz hinein : Was wir Menschen zubedecken Gleißnerisch gesinnet seyn / Kennet Er : den Heuchelen / Falsche Farb und Trügerey / Samt dem was so klein gesponnen / Muß herfür ans Liecht der Sonnen.

5. In dem Buche steht geschrieben / Was du Böses hast gethan : Was gedacht / geredt / getrieben : Das Gesehe klagt dich an / Bist du nicht ein Gößen-Knecht ? Hast dich selbstn wider Recht / Auch die Creatur geliebet / Durch den Abfall Gott betrübet ?

6. Hast du nicht des Höchsten Namen / Der so groß und heilig ist / Den die Engel allzusamen Loben hoch zu allerfrist / Offt vergeblich angeführet ? Offt mit Lasterung berühret ? Offt ohn Andacht hin genennet / Für der Welt auch nicht bekennet ?

7. O! wie oft hast du zerstört Deiner Seelen Sabbath-Lust : Dich von deinem Gott gekehret Zu der Erden Roth und Wust ; Hast vergeblich angehört Das Wort / so die Seele nährt. Hast die Obern oft geschändet / Ihnen Furcht und Lieb entwendet.

8. Schau! ins Herz / du wirst erblicken Nachgier / Zorn und Bitterkeit ; Hurerey / samt Diebes-Stücken / Geiz und Ungerechtigkeit ; Falschheit / Lügen / Trug und List / Und was mehr der Sünden ist : O! dein Herz die Greuel-Wüste Ist voll Welt- und Sünden-Lüste.

9. Herz und Sinne sollten lieben Gott / den Nächsten / so den Feind. Und du kunnest Bosheit üben Gegen Gottes beste Freund. Heuchler ! denkstu nicht daran / Wie du auf der Spötter Bahn / Trotz Bekehrung ! bist gegangen / Mit der Sünde noch zu prangen ?

10. Mensch ! du bist hoch angeschwärzet Vor dem strengen Richter-Thron : Gnade ist vor dich verschert / Trevel findt nun rechten Lohn.  
Pflich

Gott für seine Gaben Rechenſch. zu geben. 53

Pflicht-vergeßner Schanden-Knecht / Nun ſoll  
das gedrohte Recht / Dich in Ewigkeit verdam-  
men Zu der Hölle Kercker-Flammen.

11. Wilt du noch die Schuld verneinen? Dein  
Herz überzeuget dich: Kein Demänteln/ kein  
Beſcheinen heilet den Gewiſſens-Stich! Alles  
iſt zumahl erwacht / Was du heimlich nur ge-  
dacht/ Steht dem ſchnellen Richter offen/ Deſſen  
Raach-Blitz dich getroffen.

12. Ach Herr Jeſu / laß bedencken Mich die  
lezte Jammer-Zeit: Wilt du mir nicht Gnade  
ſchenken/ Werd' ich noch der Hölle-Beut. Ach  
verſchone mein; und gib / Daß durch deines  
Geiſtes Erb / Ich den Sünden heut entfliehe!  
Eh' ich noch von hinnen ziehe!

XXVI.

Andacht von der Rechenſchaft / die  
man Gott wegen ſeiner Gaben und  
Güter geben muß.

Mel. Was Gott thut das iſt wohl gethan/te.

**W**enn ich/ Herr/ deiner Gaben Schaß/ Die  
mir geſchenckt/ erwäge/ So hat mein Ruh-  
men keinen Platz / Weil ich zu ſtrauchlen pflege/  
Und mehr die Saab In Ehren hab' / Als ihre  
Gnaden-Quelle/ Ließ ſie gleich noch ſo helle!

2. Was iſt's? Du wirſt noch Rechenſchaft  
Von mir zuletzt begehren: Ich bin als ungetreu  
verhaſt/ Wer wird mir Gnad gewähren? Nach-  
dem ich bleib Mit Seel und Leib Als Schuld-ner  
dir verſchrieben / Durch Sünde angetrieben.

3. Die Güter hab ich umgebracht / Die du  
mir haſt gegeben. Was hab ich armer Knecht  
gemacht? Im Elend muß ich ſchweben: Denn  
Haab und Gut Samt Seel und Blut hab'  
ſchändlich ich verſchwendet Zum Böſen ange-  
wendet.

4. Durch deine Saaben dien't ich mir / Der  
ſchnö-



54 Christi Blut macht uns rein von Sünden.

schönen Lust und Ehre; Vergesse meiner Dank-  
Gebühr Und deiner Tugend-Lehre. Verstoß  
mich nicht; HErr/dein Gericht Ist überschwähre  
zu leiden: Ich will das Böse meiden.

5. Was trotz ich Sünder/auf Verstand/Auf  
Reichthum/Wacht und Freunde? Es stürzt die  
Grossen deine Hand / die Frevler / alle Feinde.  
Das gute Glück Ist nur ein Strick Der Stol-  
zen Sinne Dichten Auf einmal hinzurichten.

6. Ach gib mir Buß und rechte Heu Deß Ar-  
gen zuvergessen: Mach mich durch dein Erbar-  
men neu / Was will ich seyn vermessen? Der  
Saaben Schein/Laß dir allein Zu deinem Dienst  
gedeyen/ Und kein Verachten scheuen.

XXVII.

Christi Blut macht uns rein von  
Sünden. I. Joh. I/6.

Mel. Wie nach einer Wasser Quelle/ re.

**A**ls/ HErr Jesu! mich genießen/ Deines Creu-  
zes Wunder-Kraft: Auf demselben musse fließ-  
sen Meiner Seelen Lebens-Saft. Weil du  
dich vor mich verbüret Ist auch meine Sünd erwüret.  
Wärst du/ Hirte/ nicht geschlachtet Längst dein Schäf-  
lein wär verschmachet.

2. Bin ich denn gerecht durchs Leyden / So du an  
dem Creuz verbracht/ Ey! so muß ich auch vermeiden  
Aller Sünde Herrschungs-Macht! Könnte denn dein  
Blut so rein Tieff in meinem Herzen seyn/ Und doch  
sollte das noch leben/Was dich in den Tod gegeben?

3. Sünde hat dich so zerrissen / Sünde schlug die  
Nägeln ein: Und ich sollte sein gestiffen / Ihr verfluch-  
ter Sclav zuseyn! Stärk' sie selbst von ihrem Thron/  
Gib' ihr in mir selbst den Lohn: Daß der Sünden-  
Leib anhöre: Selbst du sein Geschäft zerstöre.

4. Meiner Seelen Gift vertreibe: Nagle doch den  
Willen an! Daß ich dein / nicht mein verbleibe Zeit!  
mich auf der Frommkeit-Bahn Laß mich sterben!  
sey mein Licht! Heile doch der Sünden-Sicht. Durch  
dein Sterben kan ich leben / Und mich deinem Dienst  
ergeben.

5. Stärcke du die matten Glieder / Salbe sie mie  
dein

deinem Blut! Bring des Lebens, Odem wider/Schaff  
mir neuen Sinn und Muth: Tilge die verkehrte Lust/  
Drum ich bißher sterben muß! Heffte an das Creuz  
die Sünde/ Die ich siehts in mir befunde.

6. O so werd' ich heilsam tragen Deines Creuzes  
Marter-Holz: Wenn mich Schmerz und Dörner  
plagen/ Fällt des Fleisches Laster-Stolz. Läu't re  
mich je mehr und mehr / Daß ich deiner nur begehr/  
Durch dein Creuz den Sieg erlange / Und mit dir im  
Himmel prange.

XXVIII.

Gebeth um die widergebährende und  
erleuchtende Krafft Gottes!

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle/ ic.

**N** Jemand lebt / als der gebohren Aus dem  
Himmel durch den Geist: Lender sind wir  
gang verlohren / Wie uns die Selbst-Prüfung  
weist / Finster ohne wahres Licht / Aufbehalten  
zum Gericht / Tod in Sünden und gestorben:  
Doch hat JESUS Heil erworben.

2. Er will uns durchaus bekehren Durch das  
Wort und dessen Krafft: Uns zum Himmel neu  
gebähren / Da sein Geist das Leben schafft / Er  
beleuchtet uns're Nacht / Stürzt der bösen Lüste  
Macht: Bringt uns aus dem Tod ins Leben/  
Uns vorhin verborb'ne Neben.

3. Ach! so treibe dein Geschäfte / Neuer  
Schöpffer / nimm mich mir: Geuß in mich die  
Lebens-Säfte / Die mich treiben nur zu dir.  
Blind bin ich: Ach! strahl mich an / Führe mich  
auf der hellen Bahn. Daß ich dein Kind nicht  
verberbe/ Sondern fromm den Himmel erbe.

XXIX.

Gebeth wider die schädliche Aus-  
flüchte ein Christ zu seyn.

Mel. Nun dancket alle Gott/ ic.

**J** Eßu/ lassen / Mich selbst samt aller Ehr  
und

56 Wider die Ausflüchte ein Christ zu seyn.

und eignes Leben hassen: Nicht stellen mich der Welt und ihrer Thorheit gleich; Weil du mich hast gebracht in deiner Gnaden Reich.

2. Ach! aber wie beschwehrt ist mein betrübt Gewissen! Ich lieb dich/ doch nicht recht/ Mein Herz ist noch geflossen Zu ihun / daß nur der Welt/ nicht aber dir gefällt: Ich jamm're/ weil das Fleisch mir so viel Neze stellt.

3. Es sagt/ es sey genug / von aussen wohl zu leben/ Und groben Sünden nur nicht Zaum und Zügel geben: Die Noth treib' manchen hin/ wo hin er nicht gewollt/ Zu üben mit der That/ was kaum man dencken sollt.

4. Mein Will macht viel Geschwätz / die Sünde klein zumachen / Er ist auch wohl so feck darüber nur zu lachen: Weil Jugend / Stand/ Geburt / die neue Zeit haben / Mit wahren Christenthum nicht zu vergleichen sey!

5. Man sagt / ich solte nicht aus Schwärmuth thöricht werden: Man lebe in der Welt/ der Sünd. gewohnten Erden. Nicht alles werde gleich; nicht alles recht. was krumm: G'nug/ daß man übe sich im äussern Christenthum.

6. O schöne Schlangenbrut! willst du mich denn verführen? Ich kan ein anders gleich in dem Gewissen spühren. Des HERN Wort ist mir viel theurer/ als die Welt/ Wann sie es noch so wohl mit ihren Kindern hält.

7. Fahr hin! du sähst mich nicht / verfluchtes Höllen-Wesen! Ein anders hab ich längst in meinem Gott erlesen. Was sollen Edelsiein? Was soll Günst / Lust und Pracht Was solle Hoheit seyn? O Elends-volle Nacht!

8. Ach! daß der Sathan es so hoch und weit getrieben / Daß Christo meisten theils der blosser Nahm geblieben! Man nennt sich ihme nach/ und spottet seiner nur: Wo findet man von ihm der heil'gen Füße Spubr.

9. Nicht so! es muß der HERN die Thoren wohl

wohl belohnen / Die in dem Saub so wohl als  
hohen Schloßern wohnen. Sie haben Gottes  
Gnad verachtet und sein Licht / Drum wird es  
ihnen auch am Ende scheinen nicht.

10. Du aber / Jesu! gib / daß ich in Buss  
sterbe Der Welt : und stärke mich / daß ich den  
Himmel erbe : Reiß du in meiner Seel der Sün-  
den Vorwand ein / So werd dein eigen ich und  
du mein ewig seyn.

XXX.

Ohne Heiligung wird niemand

Gott schauen. Hebr. XII. v. 14.

Mel. Werde munter mein Gemüthe / 2c.

**N**ur vergebens ist das Hoffen Ohne  
Frommkeit Gott zu seh'n : Keiner hat  
das Zihl getroffen / Der nur Laster will be-  
geh'n. Wer sich auf dem Himmels-  
Pfad Nicht bewirbt um Gottes Gnad  
Jenes Kleinod zuerlangen / Wird durch  
eitlen Bahn gefangen.

2. Was will sagen / Kämpffen / streiten?  
Eigen in der Sünden Psuhl? Heißt dem  
Himmel sich bereiten / Geh'n zum Sathan  
in die Schul / Der die seinen Böses lehrt /  
Und die ganze Welt verkehrt? O nein!  
Kämpffen heist bemühen / Dort Sieg-pran-  
gend einzuziehen.

4. Wunder! daß man nicht die Cronen  
Blos durch Schlummern auch erlangt.  
Und Gott solte den belohnen / Der mit  
nichts als Sünde prangt? Welt! du ra-  
fest / weil du raub'st Gott die Ehre / die du  
d 5 glaub'st

glaub'st/Er woll' deine Laster krönen Mit  
Böfwichtern sich verföhnen.

3. Zeige doch verführten Herzen/H/Er/  
wie schwehr der Himmel sey ; Daß sie  
nicht so thöricht scherzen Und verspotten dei-  
ne Treu. Wer dich ohne Heil'gung sucht/  
Bleibt verbannet und verflucht ! Leichter  
kommen noch zusammen Wasser und die  
Feuer-Flammen.

5. Glauben ist ja kein Geschwäze/Nicht  
ein lährer Menschen-Wahn. Nicht der  
Sünden Frey-Gesetze / So der Bösheit  
schmeicheln kan : Diese Himmels-  
Glut und Licht Erleigt die treuen Seelen nicht  
Welche durch den Weeg der Frommen/  
Anderst nicht / in Himmel kommen.

6. Ehoren ! die sich Rechnung machen/  
Frommkeit/heisse weltlich seyn : Alle Trau-  
rigkeit verlachen / Sich behelffen mit dem  
Schein : Schreyen nach des Vaters  
Gnad / Flihen doch der Tugend Pfad/  
Um als Schwachheit vorzuschützen / Was  
Gott nennet Laster-Pfügen.

7. Dieser baut um euret willen Keinen  
ganz besonder'n Weg : Wolt ihr euer  
Maaf erfüllen / Achten nichts den Dor-  
nen-Steg ? Seyd versichert daß für euch/  
Schnöde Welt und Bollust-Bauch / Gott  
den dieses hat verdroffen Seinen Himmel  
zugeschlossen.

8. Ach Gott ! schaffe doch den Leuthen  
Dies

Dieser Welt ein neues Herz! Daß sie lernen  
sein beyzeiten Frommkeit sey kein Freuden-  
Scherz / Sondern ein fast harter  
Streit / Der nicht ohne Heiligkeit / Als des  
Glaubens Ritter-Zeichen / Könne Erb und  
Kron erreichen.

## XXXI.

Auch die Feinde muß ein wahrer  
Christ lieben.

Mel. Nun dancket alle Gott/ie.

Ich soll die Feinde zwar / Herz Jesu herzhaf-  
lich lieben / Und niemand aus Verdruss und  
Neider-Gifft betrüben : Ich sollte segnen den/  
der mir umsonst gesucht / Von Herzen Gutes  
thun / der meinen Schaden sucht.

2. Du hast es selbst gethan / du Beyspiel un-  
ser Lebens : Solang wir folgen nicht / Ist un-  
ser Ruhm vergebens / Daß Christen wir / und  
Gott-geliebte Kinder seyn : Ohn dieses bleibt  
uns nichts / als eitler Lügen-Schein.

3. Ach Jammer ! daß das Gifft die Seele  
durchgefressen / Das andern und uns selbst zu  
Schaden ist vermessen : Befrey uns doch davon/  
hilff sigen ritterlich : Was ist doch : Frommer  
Gott ! wenn man will rächen sich ?

4. Laß uns durch dich gestärckt auch uns're  
Feinde speisen / Und den Verfolgern noch viel  
tausend Guts erweisen. Wohl deme ! der die  
Nack mit Sanftmut überwindt / Denn dieser  
ist allein / kein and'rer / Gotteskind.

## XXXII.

Kurze Betrachtung des Hochmuths  
in äußerlichem Pracht und  
Kleidung.

Mel.

Mel. O GOTT du frommer Gott / 2c.

**I**st denn ein Silberstück? die Art der Eitelkeiten. Ist's Gold und Edelstein? die Thorheit unsrer Zeiten? Ein schönes Purpur-Kleid / ein Schmuck / ein Spiegel-Schein? Darum ich soll der Welt / nicht meines Gottes seyn.

2. Verstümpfner Maden-Sack! wie zerstu nicht die Seele; Die in dir wohnen muß / der finstern Sünden-Höhle? Was ist's? Wenn andern du im kostbar'n Schmuck gefäll'st / Und unter dessen bich dem Sathan ähnlich stellst.

3. Ach schön der Erden-Wurm! Du lebendige Leiche! Was quält dich Hoffahrt doch / gleich einer Pest und Seuche? Wirff dieses Blendwerck einst dem Gott der Hoffart hin / Und rechte schlecht und recht nach Jesu deinen Sinn.

4. Wie? wenn den stolzen Gott wird grausam widerstehen / und sie den Thränen-Bach veräumter Armut sehen; Wo wiltu / Asche / hin: Ach denke doch ans End / Und siehe, daß der Herr sein Herz nicht von dir wend'.

5. Ach Gott! zeuch' meinen Geist von allem Pracht zurücke / Daß die verlohrene Welt durch ihre Laster / Lücke Nicht störe meine Pflicht: Schmück mich mit Demut aus / Und führ mich schön verklärt ins Himmels Freuden-Haus.

XXXIII.

### Um die rechte Kunst und Gabe zu bethen.

Mel. Was Gott thut / das ist wohlgethan / 2c.

**W**e greiff ich meine Andacht an / Welch Opfer muß ich bringen? Von selbst ich / Herr / nicht bethen kan / Noch durch die Wolden bringen. Der Seufftzer Pfeil Steigt wol in Eil Dein Herze zu verwunden; Wie aber wirds gefunden?

2. Nicht meine eig'ne Würdigkeit / Darff deine

deine Hoheit grüssen : Ich lig in tieffster Niedrigkeit Zerknirscht zu deinen Füßen / Und bitte dich / Laß über sich Zu dir mein Flehen steigen !  
Sonst muß ich stille Schweigen.

3. Das Rauch-Weck lieblichen Gebeths Ist dir in JESU theuer. Gib/daß es bey mir brenne stehts In reinem Glaubens Feuer. Dein Geist vertritt Die schwache Bitt. Laß diesen in mir schreyen / Wenn Noth und Sünde dreuen.

4. Lehr' du mich recht die edle Kunst Erhörllich nur zu betten : Verleih mir Demuth/Krafft und Brunst Vor deinen Thron zu treten. Bin ich zerstreut In' Eitelkeit ? Faß' meinen Sinn zusammen Recht über sich zustammen.

5. Was geistlich ist/ laß vornen an Mich in der Bitte setzen. Was ist's : so uns erfreuen kan/ Was aber auch verlesen : Was ewig ; bleibt : Was zeitlich : treibt Die Andacht nur bey denen/ So nach der Welt sich sehnen.

9. Wirff mir so viel von Gütern zu / Als ich wol kan ertragen. Das Beste ist / nur selbst Du ; Hilf solches uns erjagen. Gedult und Zeit Macht uns bereit Das Kleinod zuerreichen/ Als ein Gewährungs-Zeichen.

7. Solt' ich/ O HErr/im Sterben nicht Vernehmlich können sehen : So laß' dich/ meines Lebens-Licht / Mit deiner Hülffe sehen. Dein Priesterthum Im Heiligthum/ HErr JESU/vor dem Bligen Wird meinen Hinzug schützen.

8. Denn werd ich in der Ewigkeit / Der Andern Früchte schauen/ Wenn nach verschlung'ner Sterblichkeit/Dort auf der Sternen-Auen/ Ach / Gottes-Lam / In heißer Flam Der Liebe werde glühen / Mit Loben mich bemühen.

\* \* \*





IMMANUEL!

Folgen

Einige vorhin bekandte

Lieder/

Doch geändert oder vermehret.

I.

**N**ur Klein GOTT in der Höh' sey Ehr/  
Und Danck vor seine Gnade/Dar-  
um daß nun und nimmermehr Uns  
rühren kan ein Schade: \* Ein Wohlge-  
falln Gott an uns hat / Nun ist groß Frid  
ohn Unterlaß/ All Zehd hat nun ein Ende.

\*\* Es deckt und schüzt uns seine Treu/ Die  
geht auf mit der Sonnen neu Das Böse abzu-  
wenden.

2. \* Wir loben/ preis'n/ anbethen dich/  
Vor deine Ehr' wir dancken. Daß du  
Gott Vater ewiglich Regierst ohn alles  
Wancken. Ganz ohngemess'n ist deine  
Macht/ Fort gschicht / was dem Will hat  
bedacht/ Wohl uns des seinen Herren.

\*\* Wir loben / Vater / deine Krafft / Die  
Welt und Kirch regiret / Die unsern <sup>[Grenzen</sup>  
Friede schafft / Und uns zum Himmel führet.  
Ganz unbeschrenckt ist deine <sup>[Herzen</sup> u.

\* 3. D

\* 3. O JESU Christ/ Sohn eingeborn/ Deines himmlischen Vaters/ Versöhner der'n die warn verlohren/ Du Stillter unsers Haders. Lamm Gottes/ heil'ger HERR und GOTT / Nimm an die Bitt von uns'rer Noth! Erbarm dich unser aller.

\*\* O Sohn des Vatters Licht vomlicht/ Du Tilger uns'rer Sünden/ Laß uns vor deinem Angesicht heut Trost und Hülffe finden / Lamm Gottes heil'ger / 16.

\* 4. O Heil'ger Geist/ du größtes Gut/ Du allerheilsamter Tröster / Vors Teufels G'walt forthin behüt Die JESUS Christus erlöset/ Durch grosse Marter und bitteren Tod Abwend all unsern Jammer und Noth; Dazu wir uns verlassen.

\*\* O Heil'ger Geist/ du höchstes Gut/ Du Tröster aller Schwachen/ Zündt an in uns der Liebe Blut / Des Glaubens- Licht zu wachen/ Nimm dich der Außergewählten an/ Daß sie kein Unfall stürzen kan / Dazu wir uns verlassen.

II.

**D**ies sind die heil'gen zeh'n Geboth/ Die uns gab unser hErre GOTT Durch Mosen seinen Diener tren / Hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleison.

\* Dies sind die heil'gen zehen Wort / Die uns gab GOTT/ der grosse HORT / Ein König/ weise und gerecht/ Durch Mosen den getreuen Knecht. Kyriel.

2. Ich bin allein dein GOTT und hERR/ Kein Götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich / Von Herzens Grunde lieben mich. Kyriel.

\* 3. Du sollt nicht führen zu Unehren Den Nahmen

men Gottes deines Herrn / Du solt nicht preisen  
Recht noch Gut Ohn das Gott selbst  
redt und thut. Kyriel.

\* Mein Nahme sey dir hochgeehret / Wehe dem der  
Land und Irrthum lehret: Du solt / 2c.

\* 4. Du solt heil'gen den sibenden Tag / Das du  
und dein Haus ruhen mag / Du solt von dein'm  
Thun lassen ab / Das Gott sein Werk in dir hab.  
Kyrieleison.

\* Von sibden heil'ge einen Tag / Das du und dein  
Haus ruhen mag / Von Arbeit solt du lassen ab / Das  
Gott sein Wircken in dir hab. Kyriel.

\* 5. Du solt ehr'n und Gehorsam seyn Dem  
Vater und der Mutter dein: Und wo dein Hand  
ihn'n dienen kan / So wirst du langes Leben  
han. Kyriel.

\* Den Vater / Mutter ehre hoch / Und beug dich un-  
ters Herren Joch / Gehorsam fordre ich von dir / Auf  
das du lange lebest hier. 2c.

\* 6. Du solt nicht tödten zorniglich / Nicht has-  
sen noch selbst rächen dich / \* Gedult haben und  
sanfften Muth Und auch dem Feinde thun das  
Guth. Kyriel.

\* Gedult hab und gelinden Muth / Dien' auch dem  
Feind mit Guth und Blut.

\* 7. Dein Ehe soltu bewahren rein / Das auch dein  
Herz kein' andre mein Und halten keusch das  
Leben dein In Zucht und Ehrbarkeit sein. Kyr.

\* Die Ehe solt du bewahren rein / In allem keusch  
und züchtig seyn / Vermeide Hoffart / Hurerey / Sey  
deinem Ehegenossen treu. Kyriel.

\* 8. Du solt nicht stehlen Geld noch Guth / Nicht  
wuchern jemand's Schweiß und Blut. Du  
solt aufthun dein milde Hand / Dem Dürfftigen  
in deinem Land. Kyriel.

\* 9. Du solt kein falscher Zeuge seyn / Nicht  
lügen auf des Nächsten dein / Sein Unschuld  
solt

solt auch retten du / Und seine Schande decken  
zu / Kyriel.

10. Du solt dein's Nechsten Weib und Haus  
Begehren nicht noch etwas drauß / Du solt ihm  
wünschen alles Gut / Wie dir dein Herze selbs  
sten thut / Kyriel.

11. Die Wort all' uns gegeben sind / Daß du  
dein Sünd D Menschen-Kind Erkennen solt /  
und lernen wohl / Wie man für G'ott recht le-  
ben soll / Kyriel.

12. Das hilff uns du / H'Erz Jesu Christ /  
Der du der Mittler worden bist / Es ist mit uns-  
serm Thun verlohren / Verdienen doch nur eitel  
Zorn / Kyrieleison.

Zusatz aus dem Braunschweigischen  
Gesang Buch.

**M**Ein Mensch wird durch Verdienst gerecht /  
Wir bleiben stets unnütze Knecht / H'Erz  
Jesu / dein Verdienst allein / Erwirbt uns daß  
wir selig seyn / Kyriel.

14. Jedoch steht Gottes Will da klar / Und  
die Geboth sind offenbahr / Drum man nach al-  
ler Müglichteit Darnach muß leben allezeit /  
Kyrieleison.

\* 15. Weil aber in dem Jammerthal / Die  
Sünd uns anklebt überall / So gib / O H'Erz /  
uns deinen Geist / Der uns Stärck / Krafft und  
Bestand leist / Kyriel.

Oder

\* Weil aber uns die Sünde drückt / Zum guten  
schwach und ungeschickt / So gib uns / Jesu / Geist und  
Gnad / Mit Ernst zu geh'n den Eugend- Pfad / Kyriel.

III.

**S**IEH wie du wilt so schicks mit mir / Im  
Leben und im Sterben: \* Zu dir allein  
steht mein Begier / Laß mich doch nicht verder-  
ben. Erhalte mich in deiner Hulb / Sonst wie  
du wilt / gib mir Gedult / Dein Wille ist der beste.  
\* Mein heißes Seuffzen steigt zu dir / Laß mich doch  
nicht

nicht verderben: Durch Christi Blut tilg meine Schuld  
Umfange mich mit deiner Huld / Dein Wille ist der  
beste.

2. Hat mir dein Rathschluß zugebacht / Daß  
ich soll etwas leiden / So laß mich / wenn mirs  
bange macht Die Ungedult vermeiden. Drück in  
mein Herze deinen Sinn / Das Sterben selbst  
sey nur Gewinn / Das Creuz der Christen Ehre.

\* 3. Verleihe mir Zucht / Treu und Ehr Und  
Lust zu deinem Worte / Behüte mich vor falscher  
Lehr / Und gib mir hier und dorte / Was dient zu  
meiner Seeligkeit / Wend' ab all' Ungerechtigkeitt  
Von meinem ganzen Leben.

\* Verleih mir deines Geistes Kraft / Dein Wort  
und dich zu lieben. Zu üben gute Ritterschafft / Dich  
nimmer zu betrüben / Beschehr mir wahre Heiligkeit /  
Und wend die Ungerechtigkeitt Von meinem ganzen  
Leben.

4. Soll ich einmal nach deinem Rath / Von  
diser Welt abscheiden? So gib mir / HErr / ja deine  
Gnad / Auf daß ichs thu mit Freuden. Mein  
Leib und Seel ergeb ich dir / Ein seelig End O  
HErr / gib mir / Durch Jesum Christum / Amen.

## IV.

**G**OTT du frommer GOTT / du Brunn-  
quell aller Gaben / Ohn den nichts ist was  
ist / von dem wir alles haben / Gesunden Leib  
gib mir / und daß in solchem Leib / Ein unver-  
letzte Seel und rein Gewissen bleib'.

\* 2. Vornemlich gönne mir die holde Gnaden-  
Blicke / Zu meiden / wie ich soll dein Kind / die Sün-  
den-Stricke / Laß dein Geboth und Wort / mein Licht  
und Führer seyn / Der meinen Gang bewahrt vor  
bösem Heuchel-Schein.

3. Gib daß ich thu mit Fleiß / was mir zu  
thun gebühret / Worzu mich dein Befehl in mei-  
nem Stande führet / Schaff daß ichs thue bald /  
zu der Zeit da ich soll / Und wenn ichs thu so gib  
daß es gerathe wohl.

4. Hilf daß ich rede stets / womit ich kan be-  
stehen : Laß kein unnützes Wort / aus meinem  
Munde

Munde gehen : Und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß / So gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

5. Findt sich Gefährlichkeit / so laß mich nicht verzagen : Gib einen Helden-Muth/ das Creuß hilff selber tragen : Hilff daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind / Und wenn ich Rath's bedarff/ auch guten Rath erfind.

6. Laß mich mit jederman in Frid und Freundschafft leben/ So weit es Christlich ist : Wilt du mir etwas geben An Reichthum Guth und Geld/ so gib auch diß dabey / Daß von unrechtem Guth/ nichts untermenget sey.

7. Soll ich auf diser Welt mein Leben höher bringen/ Durch manchen sauren Tritt/ hindurch ins Alter dringen / So gib Gedult : Vor Sünd und Schanden mich bewahr / Das ich mit Ehren trag all meine grawe Haar.

8. Laß mich an meinem End Auf Christi Tod abscheiden : Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden : Dem Leib ein Räumlein gönnt Bey frommer Christen Grab / Auf daß er seine Ruh An ihrer Seiten hab.

9. Wenn du an jenem Tag die Todten wirff erwecken / So thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. \* Laß hören deine Stimm/ und meinen Leib weck auf / Und fähr ihn schön verklärt Zum Auserwählten Hauff.

\* Ruff mir als Hirte zu/ den Leib fähr hell und klar/ Der Seelen begesellt/ zur Himmels-Burger Schar.

10. Gott Vatter dir sey Preis / hier und im Himmel oben/ Gott Sohn/ HErr Jesu Christ/ ich will dich allzeit loben ; Gott Heil'ger Geist/ dein Ruhm erschalle mehr und mehr / O HErr Drey-Ein'ger Gott/ dir sey Lob/Preis und Ehr.

v.

Keine andere Composition gleichen

Inhalts.

e 2

Aus

Aus dem neuen Wolfenbüttelischen Gesang-Buch/ in etwas doch geändert.

**G** Ab Danck mein frommer Gott/ vor deine  
großte Güthe/ Die du an Leib und Seel/ an Sinnen  
und Gemütthe Von Kindheit mir erzeigt:  
Hab Danck vor alle Gnad/ Die mich und mein Ges  
schlecht bisher bestrahlet hat.

2. Laß deines Seggens Born noch weiter sich ergieß  
fen/ Und seinen Saft und Krafft durch meine Adern  
fließen/ Gib Weißheit und Verstand; gesunde Seel  
und Leib/ Und daß in diesem auch ein gut Gewisse bleib.

3. Regier und fñh're mich/ damit ich deinen Willen  
In allem meinem Thun nach Wunsche mög' erfüllen:  
Damit ich recht und schlecht/ vor das nur Sorge trag/  
Was dich/ mein Seelen-Freund/ Herr Jesu freuen  
mag.

4. Ich segne dich so fort in allen meinen Wercken/  
Laß deinen guten Geist mich in der Gnade stärken.  
Gib daß das Ende gleich dem schönen Anfang sey/  
Und ich geordnet sey/ die dir erzeigte Treu.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Lichtes Gaben/  
Daß alle meine Wort/ den rechten Nachdruck haben/  
Die Lippen rühre du/ daß alles mit Bedacht/ Zu seiner  
Nutzbarkeit wohl werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonst dir in diesem Kummer-Leben  
An Ehre Haab und Guth auch etwas mir zugeben/  
So hilf/ daß solch Geschenk ich also lege an/ Damit  
ich nach Gebühr vor dir bestehen kan.

7. Behüte Leib und Seel vor Schmach Gefahr und  
Sünden/ Und laß bey meiner Schuld mich wider Gna  
de finden Vor deinem Gnaden-Stuhl: Ach Vatter/  
schüze mich Vor aller Feinde Macht/ und falscher  
Zungen Stich.

8. Gib mir ein keusches Herz/ und heilige Gedan  
cken: Gib daß ich mit Gedult verbleib in diesen  
Schranken/ Dorein du mich gesetzt: daß ich mit jeders  
mann/Nach Ausweis deiner Lehr/ im Friede leben kan.

9. Hilf ferner liebster Gott/ damit ich meine Fein  
de Mit Sanftmuth überwind': und alle Herkens  
Freunde So schätze/ daß ich dich doch seze vornen her/  
Und keines Glücks und Guts je ohne dich begehr.

10. Laß endlich meine Seel durch deiner Engel Was  
gen/ Zu dir/ mein bester Freund/ hinauf in Himmel tra  
gen: Hilf daß der blaße Leib werd seiner Ruh gewehrt/  
Und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

Was

## VI.

**W**as Gott thut das ist wohl gethan / Es bleibt gerecht sein Wille: Wie er fängt meine Sachen an / Will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott / Der in der Noth / Mich wohl weiß zuerhalten / Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut das ist wohl gethan / Er wird mich nicht betrügen / Er führet mich auf rechter Bahn: So laß ich mich genügen / An seiner Huld Und hab Gedult / Er wird mein Unglück wenden / Er hats in seinen Händen.

3. Was Gott thut das ist wohlgethan / Er wird mich wohl bedencken / Er als mein Arzt und Wundermann Wird mir nicht Gifft einschenken Für Irgeney! Gott ist getreu / Drum will ich auf ihn bauen / Und seiner Hülffe trauen.

Was Gott thut / das ist wohl gethan / Er ist mein Licht und Leben / Der mir nichts böses gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In Freud und Leid; Es kommt die Zeit / Da offentlich erscheinet / Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut das ist wohl gethan / Muß ich den Kelch gleich schmecken / Der bitter ist nach meinem Wahn / Laß ich mich doch nichts schrecken Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt / Mit süßem Trost im Herzen: Da weichē alle Schmerzen.

6. Was Gott thut das ist wohl gethan / Es wird mir nimmer fehlen. Führt er mich auf den Wartersplan / Wird er die Thränen zehlen: Er weist vor sich / Die Schmerzen-Stich / Die seine Kinder plagen / Nichts kan er Suts versagen.

7. Was Gott thut das ist wohl gethan / Dahey will ich verbleiben! Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth Tod und Elend treiben / So wird Gott mich Ganz vätterlich in seinen Armen halten / Drum laß ich ihn nur walten.

## VII.

**A**llein nach dir / Herr Jesu Christ / Verlanget mich / Weil ich hie leb in dieser Welt auf Erden: / Allein an dich /



Herr Jesu Christe / glaube ich / Hoffend  
 gewiß / Der Himmel soll mir werden / Den  
 du erworben mit deinem Blute / Am Creutz  
 mir zu gute / O du Lamm Gottes / erhör  
 mein herzlich Flehen / Mein Aug'n gen Him-  
 mel sehen. Tröst mich mit deinem Geiße /  
 O Herr Gott / Hilff mir in meiner Noth /  
 Wann ich von hinnen fahre / Mein Seel  
 wollst du bewahren : Denn in dem Tod  
 und auch im Leben Hab ich mich dir erge-  
 ben. O! Herr Jesu Christe / Nimm  
 meine Seel in deine Hände. D. Nic. Seln.

VIII.

### Das Magnificat der Heiligen Jungfrauen Mariä.

Mel. Kommt herzu mir spricht Gottes/r.

En Herren meine Seel erhebt / Den  
 Großen GOTT der ewig lebt : Mein  
 Geist ist voller Freuden / Daß Gott mein  
 Gott und Heiland ist / Der mich ihm selbst  
 hat auserkieset / Muß ich gleich vieles leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt In  
 meinem Elend und erquickt / Darum ich  
 ihn nun preise In seiner G'mein für jeder-  
 man / Denn er hat viel an mir gethan Auf  
 wunderbare Weise.

3. Sein Nahm ist heilig / seine Macht  
 Wird hoch in aller Welt geacht / Er bleibet  
 allzeit allen voll Güte und Barmherzig-  
 keit / Die ihn zu fürchten sind bereit / Nach  
 seinem Wohlgefallen.

4. Er

4. Er übt Gewalt mit seinem Arm / Er  
 stürzt der stolzen Geister Schwarm / Die  
 Rach und Hochmuth üben? Die Mächti-  
 gen stößt er vom Stuhl / Und wirfft sie in den  
 Feuer-Pfuhl; Der Troß wird aufgeriben.

5. Die Demuth setzt er auf den Thron /  
 Und denen giebt er grossen Lohn / Die sein  
 Gesetze lieben: Dem Hunger reicht er  
 Brod und Speiß; Der Reiche darbt bey  
 vielem Fleiß: Sein Urthel ist geschrieben.

6. Hingegen denckt er an die Treu /  
 Daß er den Väteren gnädig sey / Dem  
 Zion so er schüzet: Er wird des Eyds  
 vergessen nicht / Kein Trost soll uns ent-  
 stehen nicht / Wenn es aus Sina blizet.

7. So danck ich dir von Herzens-  
 Grund / O Gott! daß dein getreuer Mund /  
 Uns Heil und Gnad verheissen: Gib mir  
 die Stärke / Krafft und Geist / Der mir  
 die schöne Sitten weist / Mein Alles / dich  
 zu preisen.

## IX.

## Das Lob-Gesang Zachariae.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt / 2e.

Ich will den Herren ewig loben / Ich will  
 Ihn preisen Tag und Nacht: Denn seine  
 Güth ist hoch erhoben / Der Herr hat selbst an  
 uns gedacht: Er hat vom Himmel angesehen /  
 Die / so da in der Irre gehen. O! Hochgepries-  
 ner Gottes Rath / Der uns vom Fluch erlö-  
 set hat!

2. Er hat ein herrlich Reich gegründet / Ein  
 Horn

Horn des Heils / das seine Stärck Allein in dem Gesalbten findet. O wundergrosses Gnaden-Werck! Aus Davids-Haus ist dieser kommen/ Wie das versprochen war den Frommen/ Und der Propheten treuer Mund Uns für der Zeit gemacht kund.

3. Nun hat der Herr uns segen lassen / Er hat gedämpfft der Feinde List / Und aller deren/ die uns hassen: Es macht uns frey der treue Christ. Er findet wider/ was verlohren / Als er den Vätern längst geschworen: Hat seines Bundes auch gedacht / Den er mit Abraham gemacht.

4. Die weil uns aber ist erschienen / Die lang gewünschte Gnaden-Zeit: So laßet uns dem Herren dienen / In Demuth und Gerechtigkeit. Da soll nun keiner sich beflecken/ Ja keine Furcht soll uns erschrecken. Ein jeder schaff in dieser Welt Sein Lebenlang/ was GOTT gesfällt.

5. Und du/mein Kindlein/wirst genennet Des Herren Seher und Prophet: Ein Kind / das den Gesalbten kennet / Ein Kind das für dem Herren geht: Ein Kind / das ihm den Weg bereitet / Und seines Namens Ehr ausbreitet; Ein Kind / das nach des höchsten Rath / Wird straffen Sünd und Mißthat.

6. Dein süßer Mund der wird uns lehren/ Wie man durch wahre Buß und Reu Allein zu GOTT sich müsse kehren / Und wo denn die Vergebung sey; Auch daß die Gnad und Rettung stehe Nur bey dem Ausgang aus der Höhe/ Der uns erschienen in der Zeit Mit herzhlicher Barmherzigkeit.

7. Das Volk / so gar im Finstern lebte/ Das seinen Schöpffer kannte nicht: Das Volk/das nur im Schatten schwebte / Das sibet jetzt ein grosses Licht. Ein schöner Glantz ist aufgegangen / Der Väters Hoffnung und Verlangen.  
Nun

Nun wird man unsere Füße seh'n / Den sichern  
Weeg des Friedens geh'n.

X.

TESSERA ECCLESIAE APO-  
STOLICO CATHOLICÆ.

Die XXI. Articul der ungeänderten  
Augsburgischen Confession, Gesangs-  
weise verfasst.

Aus dem Hochfürstl. Braunschweigischen  
Gesang-Buch letzter Edition Anno 1698.  
hieber gesetzt / doch in der Melodie geänd-  
ert und sehr gebessert.

Mel. O. Gott / du frommer Gott /c.

**G**rosser Gott und Herr / der Kirchen Schutz  
und Ehre / Wir rühmen dein Geboth / und  
hassen Menschen-Lehre / Gib uns Bekennern  
nur des Geistes Muth und Krafft / Weil diser uns al-  
lein Licht Ruh und Friede schafft.

Der I. Articul.

Von GOTT.

2. Du bist im Wesen eins / dreifaltig in Verfohren /  
Ein einzig wahrer Gott hoch über alle Cronen / Ein  
Vather / Sohn und Geist / der alles hat gemacht / Und  
uns das Leben hat durch Güthe widerbracht.

Der II. Articul.

Von der Erb-Sünde.

3. Ach leider ! das uns hat die Sünde angeflecket /  
Und uns an Leib und Geist ganz durch und durch be-  
flecket / Wir sind lebendig tod / der HölLEN schüde  
Ereiß / Allein dein treuer Rath dem Schaden Rits-  
tel weiß.

Der III. Articul.

Von Christo.

4. Wer hat denn uns erlöset / ein grosser Sündens-  
Pilger / Der von der Straff befreyt / uns rohe Erbens-  
Pilger.

Hilger: Er ist zwar GOTT und Mensch / Ein Mittler  
doch zugleich / Des kostbar Opfer, Blut uns bringet  
zum Himmelreich.

## Der IV. Articul.

## Von der Rechtfertigung.

5. Drum kan aus eignem Werck kein Sünder nicht  
bestehen; Es wolte GOTT allein auf Christi Unschuld  
sehen: Er hat uns böse Knecht von Sünden los ge-  
zehlt / Wer nur im Glauben hat den Gnaden Stuhl  
erwehlt.

## Der V. Articul.

## Von Mitteln den Glauben zu erlangen.

6. Du hast uns Mittel auch zum Glauben / Herr / ge-  
geben / Die Sacramenten sind der neue Grund zum  
Leben: Gib / daß wir heiliglich gebrauchen solches  
Guth / So uns im Todre selbst Krafft: volle Hülffe  
thut.

## Der VI. Articul.

## Von den Früchten des Glaubens.

7. Den Glauben schenckest du! der seine Früchte  
bringet: Er ist des Nächsten Knecht! stets mit dem  
Fleische ringet: Er hat / aus deinem Ererb der guten  
Bäume Art / Weil Christus ist mit ihm dem Lebens-  
Baum gepaart:

## VII.

## Von der Kirche.

8. Der Garten ist die Kirch / die Braut in Gold ge-  
kleidet: Die Heerde welche der Erz-Hirte selbst  
weidet: Wo ist sie? Wo nur rein die Sacramenten  
fenn / Ist Gottes Kirch / so gleich die and're trägt den  
Schein.

## Der VIII. Articul.

## Von Heuchlern.

9. Denn solte Unkraut nicht auf gutem Acker stehen/  
Man kan durch Distel, Köpff im gelben Felde ge-  
hen: Dis ist der Heuchler Zunft / die rühmt Altar und  
Weyh / Und troget / daß sie Braut des Herren Jesu  
sey.

Der

Der IX. Articul.

Von der Tauffe.

10. O nein! wer ihn gehört / ist durch die Tauff  
gewaschen / Der Sathan kan den nicht durch Heuchels  
Dienst erhaschen. Wer durch gestrengen Bund sich  
selbsen Gott verbindt / Durch dieses Gnaden-Thor  
des Himmels-Pforte findt.

Der X. Articul.

Von dem Abendmahl.

11. Dazu kommt jenes Mahl / das unsre Seelen  
nehret / Brod ist es und der Wein: wer hat den Kelch  
verwehret / Den Christus eingesetzt: wir bleiben stets  
dabey / Daß unter Brod und Wein der Mittler selbs  
ten sey.

Der XI. Articul.

Von der Beicht.

12. Wer aber / Herr / allhier zu Gastte soll erscheinen /  
Der muß in Bußzerknirscht sehr über Sünde weinen /  
Doch beichten alle nicht. Dir ist der Grund bekant  
Des Herzens / bleiben gleich viel Sünden ungenannt.

Der XII. Articul.

Von der Buße.

13. Soll aber Buße recht in ihre Würdung geben /  
So muß die bittere Reu mit nassen Augen stehen. Zu-  
gleich des Glaubens Hand ergreifen Christi Blut / So  
ist ohn alles Werk der Sünder fromm und gut.

Der XIII. Articul.

Vom Gebrauch der Sacramenten.

14. Wer nun das Sacrament mit Nutzen will ge-  
brauchen / Der muß nicht in die Sünd die Frevel-  
Hände tauchen: Zeig deine Reu und Treu! dis Sigel  
schleußt ja zu Die Sünden / und gibt dir gewünschte  
Seelen-Ruh.

Der XIV. Articul.

Vom Predig- Amt.

15. Haushalter / welche das Geheimnis mitzuteil-  
len / Die Macht von Gott erlangt / der Sünden-  
Pest zu heilen / Sind unsre Prediaer / die Hirten wel-  
che hat zu Wächtern uns bestellt nur dein Veruff  
und Rath.

Der

## Der XV. Articul.

## Von Kirchen-Ordnungen.

16. Sie finds/ die Licht und Recht aus dir zu ordnen wissen. Die edle Kirchen-Zucht zu halten ist gefessen Ein jeder / welcher GOTT und seine Diener ehret/ Wehe denen! die zum Troz der freche Will verkehrt.

## Der XVI. Articul.

## Vom weltlichen Stand.

17. Die Obriakeit indesß muß deine Tafeln rächen/ Wenn sie die böse Knecht durch Schmach und Sünde brechen: Du hast den Kindern sie als Säugam dar- gestellt / Die über Lehrer auch das strenge Urtheil fällt.

## Der XVII. Articul.

## Vom Jüngsten Gericht.

18. Disß soll bis an das End der Welt beständig währen / Da du wirst deiner Kirch der Bittē, Cron bes- cheren / Und führen aus dem Streit sie in den Himmel ein / Wenn andre in der Höll voll Schwefel-Feuer seyn.

## Der XVIII. Articul.

## Vom Freyen Willen.

19. Doch diesem mentgeh'n / siehs nicht bey frey- em Willen/ Der durch und durch verderbt: Du mußt den Jammer stillen: Du gibst das Lebenselß/ das Wollen und die Macht/ Die uns durch dich besreyt aus finstere Sünden-Nacht.

## Der XIX. Articul.

## Von der Ursach der Sünde.

20. Wie kan man Sünde denn GOTT/ welcher gut/ zuschreiben; Das Gute ihm allein / das Böß muß uns- ser bleiben. Der Teuffel isß / den hier Fluch und die Klage trifft / Der hat durch seinen Gift diß Unheil angekliff.

## Der XX. Articul.

## Von guten Wercken.

20. Drum laß mich gute Werck aus deiner Hülffē zeugen/ O Gott! du kauft den Sinn mit Licht und Gnade heugen / Doch daß der Glaube sich zurechne- Enad: Denn Recht Wird reichen schlechten Lohn Dem gar unnützen Knecht.

Der

## Der XXI. Articul.

## Von Anruffung der Heiligen.

22. Dergleichen waren selbst die Heiligen gewesen/  
Die du zu deinem Dienst vor andern hast erlesen.  
Wir ehren sie so viel als Brüdern ist erlaubt/Woh dem  
der deine Ehr dir/Wittler Jesu/ raubt.

23. Dis ist's O frommer Gott / so deine Kirch be-  
kennet / Die von der falschen Schaar sich durch den  
Glauben trennet. Ach gib daß unser Glaub besche  
in der Gluth / Durch Christi deines Sohns Tod und  
Versöhnungs-Blut.

**Litaney vor die allgemeine Noth/**  
wie dieselbe in der Griechischen Kirchen  
und bisher im Gebrauch gewesen.

Verteutscht durch D.M.L.

<b>R</b> rie/	Eleison.
Christe/	Eleison.
Kyrie/	Eleison.
Christe	Erhöre uns.

**H**err Gott Vatter im Himmel/  
Erbarm dich über uns.

**H**err Gott Sohn / der Welt Heyland/  
Erbarm dich über uns.

**H**err Gott heiliger Geist/  
Erbarm dich über uns.

Sei uns gnädig.

Berschon uns lieber **H**erre Gott.

Sei uns gnädig.

Hilff uns lieber **H**erre Gott.

Vor allen Sünden/

Vor allem Irthal/

Vor allem Übel.

Vor des Teuffels Trug und List/

Vor bösem schnellem Tod/

Vor Pestilenz und theurer Zeit/

Vor Krieg und Blutvergiessen/

Vor Aufruhr und Zwietracht/

Vor Hagel und Ungewitter/

Vor Feuer und Wassers Noth/

Vor dem ewigen Tod.

Befit uns/ lieber **H**erre  
Gott.  
Durch



Durch deine heilige Geburt/  
 Hilf uns / lieber HErrre Gott.  
 Durch deinen Todes-Kampff und blutigen  
 Schweiß/  
 Hilf uns lieber HErrre Gott.  
 Durch dein Creutz und Tod/  
 Hilf uns lieber HErrre Gott.  
 Durch dein Heil. Auferstehen und Himelfahrt/  
 Hilf uns lieber HErrre Gott.  
 In unser letzten Noth/  
 Hilf uns lieber HErrre Gott.  
 Am Jüngsten Gericht/  
 Hilf uns lieber HErrre Gott.  
 Wir arme Sünder bitten/  
 Du wollst uns erhören lieber HErrre Gott.  
 Und deine heilige Christliche Kirche re-  
 gieren und führen.  
 Alle Bischöffe/ Pfarrherren und Kirchen-  
 diener im heilsamen Wort und  
 heiligem Leben erhalten.  
 Allen Kotten und Aergernissen wehren:  
 Alle Irriige und Verführre wiederbringen:  
 Den Satan unter unsre Füße treten:  
 Treue Arbeiter in deine Ernde senden:  
 Deinen Geist und Krafft zum Worte geben:  
 Allen Beerrübten und Blöden helfen und  
 trösten:  
 Allen Königen und Fürsten Fried und Ein-  
 tracht geben:  
 Unser Gnädigste Herrschafft zu Würtem-  
 berg/ mit allen derselben Rächten und  
 Amtleuten leiten und schützen.  
 Unserm Kaiser steten Sieg wider deine  
 Feinde gönnen:  
 Unsern Racht und Gemeine segnen und  
 behüten:  
 Allen so in Noth und Gefahr sind / mit  
 Hülf erscheinen:  
 Allen Schwängern und Säugern fröliche  
 Frucht und Gedeihen geben.  
 Aller

Erhöre uns lieber HErrre Gott.

Erbt uns tiefer Gerechtigkeit

Aller Kinder und Krancken warten und pflegen :

Alle unschuldig Gefangene Loß und ledig lassen :

Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen :

Aller Menschen dich armbarmen :

Unsern Feinden Verfolgern und Lasterern vergeben und sie bekehren :

Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren :

Und uns gnädiglich erhören :

O Jesu Christ / Gottes Sohn!

O du Gottes Lamm : das der Welt Sünde trägt/

Erbarm dich über uns! (trägt/

O du Gottes Lamm / das der Welt Sünde Erbarm dich über uns. (trägt,

O du Gottes Lamm / das der Welt Sünde Verleih uns steten Fried.

Christe/ Erhöre uns.

Kyrie/ Gleison.

Christe/ Gleison.

Kyrie/ Gleison.

A M E N!

**Register über die vorherstehende Lieder.**

<b>D</b> u Wunder grosser Sieges. Held/	46
Allein Gott in der Höh sey Ehr/	62
Allein nach dir Herr Jesu Christ	69
Das was Christlich ist zu üben/	25
Den Herrn meine Seel erhebt	70
Der Gnaden Brunn flusst noch/	18
Der Höllen Pforten sind zerstört/	48
Diß sind die 5. Zehen Gebott/	63
Dunst blinder Eitelkeit/	3
Erb. Sünde Feindin aller Tugend/	15
Folget mir rußt uns das Leben/	23
Ganz	

Ganz neu ist / wer in Christo lebet /	10
Gott mein Vatter sey gepriesen /	45
Hab danck mein Frommer Gott /	68
Herr wie du wilt / so schicks mit mir /	65
Hör auf mein Geist / hör auf zu rennen /	19
Ich armer Sünder weiß / O Gott /	36
Ich bin ein Gast auf Erden /	39
Ich solle wider mich / Herr Jesu selber	27
Ich soll die Feinde zwar /	59
Ich soll zwar dir zu lieb /	55
Ich will den Herrn ewig loben /	71
Jesu schwebt mir in Gedanken /	37
Ists denn ein Silber-Stück /	60
Kein Mensch wird durch Verdienst	65
Kommt herbey ihr Menschen-Kinder /	51
Laß Herr Jesu mich genießen /	54
Kitaney /	77
Mächtiger Schöpffer der sichtbahren	11
Niemand lebt als der geböhren /	55
Nur vergebens ist das Hoffen /	57
O Gott du frommer Gott /	66
O Gott mein Vatter sey gepriesen /	55
O Gottes Sohn Herr Jesu Christi /	22
O grosser Gott und Herr /	73
O Jesu Christi Gottes Sohn /	34
O Vatter sih wie mich die böse Lust /	17
Siehe liebste Seele Siehe /	50
So hab ich nun vollendet /	42
Tödt Herr / die Sünden-Glieder /	29
Was Gott thut / das ist wohl gethan	69
Was kan ich doch für Danck	21
Was wiltu armer Erdenkloß	31
Wenn ich Herr deiner Gaben	53
Wie greiff ich meine Audacht an	60
Zeuch meinen Geist / triff meine Sinnen /	13

E N D E.

+

















Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn769055214/phys\\_0097](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn769055214/phys_0097)

DFG



Augsburgische Co  
Nun wird man unsere Fuß  
Weeg des Friedens geh'n.

X.

TESSERA ECCI  
STOLICO CAT

Die XXI. Articul de  
Augsburgischen Confe  
weise verfa

Aus dem Hochfürstl. B  
Gesang - Buch letzter Ed  
hieher gesetzt/ doch in de  
dert und sehr geb

Mel. O. Gott/ du freu

**D**er Großer Gott und He  
und Ehre / Wir rühm  
hassen Menschen - Lehre  
nur des Geistes Wuth und Kre  
lein Licht Ruh und Friede schat

Der I. Arti

Von G D

2. Du bist im Wesen eins/ di  
Ein einig wahrer Gott hoch  
Vather/ Sohn und Geist/ der  
uns das Leben hat durch Güthe

Der II. Art

Von der Erb-C

3. Ach leider! daß uns hat  
Und uns an Leib und Geist ge  
flecket / Wir sind lebendig tod  
Ereiß/ Allein dein treuer Rat  
tel weiß.

Der III. Ar

Von Chri

4. Wer hat denn uns erlöst/  
Eiliger/ Der von der Straff be

